Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 49. Mittag-Ausgabe. Achtundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 30. Januar 1877.

Deutschland.

Berlin, 29. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General der Infanterie z. D. von Kummer, bisher von der Armee, mit dem Range eines commandirenden Generals, das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; dem Kreisgerichts-Rath Menge zu Bielefeld, dem Rechnungsrath Fischer im Justiz-Ministerium und dem praktischen Arzt Dr. Michelsen zu Schweidnitz, früher zu Rogasen, den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Schullehrer Kreyß zu Bendorf im Kreise Koblenz den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Polizei-Commissar Geschke zu Wehlau das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; den Schullehrern ꝛc. Strick zu Groß-Schmückwalde im Kreise Osterode i. Pr., Anderson zu Wonneberg im Landkreise Danzig und Pietrzyński zu Drzewce im Kreise Kröben den Adler der Inhaber desselben Ordens; sowie dem Schiffbauer Jacob Pfaffenbach zu Oberrieden im Kreise Witzenhausen und dem Maurer Johann Friedrich Barth zu Werleshausen im Kreise Heiligenstadt die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben gestern Nachmittag um 1½ Uhr in Allerhöchstihrem hiesigen Palais dem schweizerischen Landammann und Oberst-Lieutenant der Infanterie Arnold Roth eine Privat-Audienz ertheilt und aus dessen Händen ein Schreiben des Herrn Präsidenten des schweizerischen Bundesrathes entgegengenommen, wodurch derselbe in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers der schweizerischen Eidgenossenschaft bei Allerhöchstdenenselben beglaubigt wird. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes war bei dieser Audienz der Staats-Secretär, Staatsminister v. Bülow, zugegen.

Se. Majestät der König hat dem bisherigen Civil-Gouverneur Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm, Professor Dr. Georg Hinzpeter, den Charakter als Geheimer Regierungsrath; dem Rendanten der königlichen Ober-Marstall-Amts-Kasse, Rechnungsrath Jaquet, den Charakter als Geheimer Rechnungsrath, und dem praktischen Arzt Dr. Georg Schmitz in Köln den Charakter als Sanitätsrath verliehen; sowie den seitherigen Bürgermeister der Stadt Neu-Ruppin, v. Schulz, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Der bisher bei der königlich preußischen Provinzial-Steuer-Direction in Hannover angestellt gewesene Bureau-Assistent Pfuhle ist unter Ernennung zum Geheimen Registratur-Assistenten beim Reichskanzleramt angestellt worden. — Der General-Consul der Republik Uruguay zu Hamburg, J. L. Wolff, ist am 19. d. Mts. verstorben. Die Leitung des General-Consulats hat der Consul César Gayen übernommen. — Der Notariatscandidat August Birckel in Mülhausen ist zum Notar für den Landgerichtsbezirk Metz mit Anweisung seines Wohnsitzes in Vigny ernannt. Der Gerichtsvollzieher Anton Aloys Linder in Oberehnheim ist seiner Stelle enthoben.

[Patente.] Preußen. Dem Herrn A. Ruthel zu Grabow bei Stettin ist unter dem 21. Januar 1877 ein Patent auf eine Vorrichtung zur Näherung und Entfernung der Rückenschieber einer Expansions-Dampfmaschine, soweit dieselbe als neu und eigenthümlich erkannt worden ist, und ohne Jemanden in der Anwendung bekannter Theile zu behindern, auf drei Jahre ertheilt worden.

Königreich Sachsen. Auf 5 Jahre, 3. August 1876, K. H. Kühne u. Co., Löbtau, Verbesserungen an Hutpressen; 14. December, August Krenge, Königslutter, Maschine zum Aufnehmen des Chausseeschlammes; 16. Decbr., G. W. Schmidt, Chemnitz, Herstellung von Riemen aus baumwollenen gezwirnten oder geklöppelten Schnuren; 30. December, Wirth u. Co., Frankfurt a. M., für Joshua Nickerson Rowe, Liverpool, neues Verfahren zur Herstellung von Torfkohle und die hierzu dienenden Apparate; 5. Januar 1877, Bahse u. Händel, Chemnitz, Verfahren zur Erzeugung gebogener Siebläufe ꝛc. aus trockenem Holze; 8. Januar, Gustav Albert Ostertag, Dresden, für Egbert Judson, San Francisco in Californien, Verbesserungen in der Fabrikation von Explosivstoffen; 10. Januar, J. D. Garrett, Buckau bei Magdeburg, Strohelevator und Feimenkrahm. — Verlängert bis 18. Februar 1878, Frist zu Ausführung des C. Mengelberg, Dresden, unterm 18. Februar 1876 auf eine neue Auslösesteuerung ertheilten Patentes.

Berlin, 29. Jan. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahmen heute die täglichen Vorträge entgegen, arbeiteten mit dem Chef des Civilcabinets, Geheimen Cabinets-Rath von Wilmowski und empfingen den Ober-Präsidenten von Pommern, Freiherrn von Münchhausen.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] wohnte gestern mit Sr. Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog von Baden dem Gottesdienste im Dome bei. Das Familiendiner fand bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht statt. Beide Majestäten haben den Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin, Grafen von Nesselrode, nach Düsseldorf zur Dienstleistung bei Ihrer Majestät der Königin von Würtemberg, zu dem daselbst erfolgten Trauerfall, abgesendet.

[Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin,] sowie Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm empfingen am Sonnabend, den 27., dem Geburtstage Sr. Königlichen Hoheit, um 12 Uhr Mittags die Glückwünsche des Kronprinzlichen Hofstaats.

Demnächst überreichte der englische Botschafter Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm den Hosenband-Orden.

Um 1 Uhr begaben sich die Höchsten Herrschaften zur Investitur Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm mit dem Schwarzen Adlerorden in das Königliche Schloß.

Demnächst nahmen die Höchsten Herrschaften und Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm die Glückwünsche des Staats-Ministeriums des gesammten Königlichen Hofstaats, sowie des Landhofmeisters Grafen zu Eulenburg für die alten Landesämter im Königreich Preußen entgegen und empfingen den Ober-Bürgermeister und den Stadtverordneten-Vorsteher der Haupt- und Residenzstadt.

Um 5 Uhr folgten die Höchsten Herrschaften mit Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzen Wilhelm und Heinrich der Einladung der Kaiserlichen Majestäten zum Diner.

Gestern Mittag um 12¾ Uhr empfing Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz den Legations-Rath Freiherrn von den Brincken. Um 5 Uhr waren die Höchsten Herrschaften mit Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm zum Diner bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 29. Jan. [Das Reichsgericht. — Wahl. — Dampfkessel.] Ein hiesiges Blatt meldet, daß als Local für das Reichsgericht das Gebäude des hiesigen Kammergerichts in Aussicht genommen sei, während das Kammergericht, das einzige Appellationsgericht der Provinz Brandenburg, nach Frankfurt a. d. O. verlegt werden solle. Beide Nachrichten sind mindestens verfrüht. Was das Reichsgericht betrifft, so kann der Sitz desselben nur durch ein Gesetz bestimmt werden. Nun ist zwar nach den jetzigen Stimmungen Aussicht vorhanden, daß Berlin als Sitz in Vorschlag gebracht werden, aber welche Wahl des Ortes auch getroffen wird, so wird bei dem großen Geschäftskreis des Reichsgerichts ohne Zweifel auf einen umfangreichen Neubau Bedacht genommen werden müssen. — Was die weitere Meldung in Betreff des Kammergerichts betrifft, so haben kaum noch Erwägungen stattgefunden, wo dieses Appellationsgericht künftig seinen Sitz erhalten soll. — Die Stichwahl in dem benachbarten Reichstags-Wahlkreis Teltow-Beeskow-Storkow hat eine Majorität von mehr als 2000 Stimmen für den bisherigen Vertreter des Kreises, den nationalliberalen Kiepert, ergeben. Der Handelsminister hat den Provinzial-Regierungen die vom Bundesrath erlassenen Bestimmungen über die statistischen Aufnahmen der Dampfkessel und Dampfmaschinen, sowie der Dampfkessel-Explosionen nebst einer Ausführungs-Anweisung zugehen lassen. Gleichzeitig ist an die Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine ein entsprechendes Schreiben ergangen.

= **Berlin**, 29. Jan. [Fürst Bentheim-Tecklenburg. — Gruppe Löwe. — Signale. — Strombauten.] Der Gesetz-Entwurf über Regulirung der Rechtsverhältnisse des Fürsten Bentheim-Tecklenburg ist im Abgeordnetenhause bekanntlich einer besonderen Commission überwiesen worden. Dieselbe hat den Abg. Löwenstein zum Referenten und den Abg. Eberty zum Correferenten bestellt. Der Gesetzentwurf wird voraussichtlich mit einigen Modificationen angenommen werden. Man vergegenwärtigt sich gegenüber der Vorlage die analogen früheren Beschlüsse des Hauses in Sachen des Fürsten Sayn-Wittgenstein, welche auch für dies Gesetz maßgebend werden würden. — Die Gruppe früherer Mitglieder der Fortschrittspartei, welche unter Führung des Abgeordneten Dr. Löwe im Reichstage sich gebildet hatte, wird auch in der nächsten Session wieder geschlossen zusammentreten, und es verlautet, daß die Gruppe auf weiteren Anschluß neuer Mitglieder zu rechnen habe und etwa 15 Mitglieder zählen möchte. — Die Anfragen, welche zum Etat der Handels-Verwaltung an die Regierung gerichtet worden, haben zu mancherlei interessanten Rückäußerungen geführt. Unter Anderen geht daraus hervor, daß in Folge des vorjährigen Antrages, auf schleunige Einrichtung von Nebelsignalen an den gefährlichsten Punkten der preußischen Küsten, die Nothwendigkeit einer solchen Maßregel anerkannt worden und zu einer Kostenberechnung geführt hat. Es ist dabei die „Sirene", entweder mit Dampf oder mit comprimirter Luft betrieben, in Aussicht genommen. Für alle neuen Stationen sind Reservemaschinen in Aussicht genommen, um die Sicherheit des Signales zu erreichen, für den Fall, daß ein Constructionstheil beschädigt ist. Die Apparate für 11 Stationen erfordern eine Summe von 852,000 M. — Die umfangreichen Anfragen bezüglich der Stromregulirungen und Hafenbauten ergeben u. A., daß die technische Ausführbarkeit der Canalisation der Lahn wohl nachgewiesen, der Kostenaufwand von 8,400,000 Mark zur Zeit nicht lohnend erscheine. — Eine Uebersicht von Unglücksfällen von Dampfschiffen auf dem Rhein von 1874 bis 1876 weist 6 Fälle nach, von denen in zweien Fahrlässigkeit und demzufolge strenge Verurtheilung der Schuldigen stattgefunden hat. Im abgelaufenen Jahre ist noch eine Lootsen-Station zu Oberlahnstein für den Bezirk Oberlahnstein-Coblenz errichtet worden. Ein Lootsenzwang auf dem Rheine besteht nicht. — Das Project einer durchgreifenden Correction des Mainstromes von Frankfurt bis zu seinem Ausfluß ist aufgestellt und der Kostenbetrag auf 5,000,000 M. berechnet. Die Unterhandlungen mit den Mainuferstaaten wegen Genehmigung desselben und Gewährung eines Beitrags sind noch nicht abgeschlossen. Im nächsten Etatsjahre kann die Ausführung noch nicht in Angriff genommen werden. — Auf die Klagen, daß das sogenannte Submissionsverfahren in neuerer Zeit förmlich als erhebliche Mitursache des behaupteten Verfalls der deutschen Industrie anzusehen, wird erwidert, daß derartige Beschwerden dem Handelsminister nicht zur Kenntniß gebracht worden seien. Es möchte die neuerdings den Behörden gewährte Befugniß, in weiterem Umfange als bisher ein beschränktes Submissionsverfahren (unter Zulassung nur besonders zuverlässiger Bauhandwerker) ohne freihändige Verdingung eintreten zu lassen, bei verständiger Handhabung dieser Ermächtigung dem Bedürfniß genügen. Eine zu weit gehende Freiheit auf diesem Gebiete könnte zu Mißbräuchen oder zum Verdacht von Mißbräuchen führen.

◻ **Berlin**, 29. Jan. [Fürst Bismarck und die Altconservativen. — Die Reichstagsmehrheit und die Liberalen. — Zur Papstwahl. — Ausloosung einer Wahl. — Conservative Niederlage. — Aus der landw. Etatgruppe, Seehandlung, Staatslotterie und Leihhäuser. — Elsaß-lothringische Angelegenheiten. — Die Conservativen Sachsens.] Von reactionärer Seite wird jetzt viel Spuk getrieben mit der großen Ausdehnung, welche die socialistische Partei gewonnen hat. Man will nicht blos dem Hof, sondern auch dem Bürgerthum mit dem Wahlresultate Schrecken einflößen. Diese Manöver scheinen indessen nach beiden Richtungen einen nur mäßigen Erfolg zu haben. Vor allen Dingen ist es unrichtig, wenn von reactionärer Seite mit auffallender Beflissenheit colportirt wird, daß diese Wahlergebnisse sogar zu unliebsamen politischen Erörterungen zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler geführt haben. Wie uns von Abgeordneten mitgetheilt wird, welche Fühlung mit der Umgebung des Hofes haben, ist das Einvernehmen zwischen beiden vielmehr seit Monaten ein vollständiges und auch nicht durch die leisesten Zwischenfälle getrübt worden. Nach den neueren Vorgängen seien gewisse conservative Velleitäten und Sympathien auch in den Hofkreisen erheblich verblaßt. Die politische Haltung der parlamentarischen Mittelpartei hat gerade in diesen Kreisen erhebliches Vertrauen erweckt, und nur auf wirthschaftlichem Gebiete macht sich noch hin und wieder der Nachhall früherer Dissonanzen geltend. Es ist aber anzunehmen, daß auch diese Differenzen vollständig in den Hintergrund treten werden, wenn die Hoffnungen auf einen Aufschwung der wirthschaftlichen Verhältnisse sich erfüllen, welchem der Finanzminister Camphausen im Abgeordnetenhause kürzlich einen so entschiedenen Ausdruck gegeben hat. Man sieht also an leitendem Orte der bevorstehenden Reichstagssession nicht mit jener Beunruhigung entgegen, die von reactionärer Seite so emsig grau in grau gemalt wird. Die Gründe für diese reactionäre Taktik liegen auf der Hand. Die Altconservativen haben es bis jetzt bei den Reichstagswahlen von 22 auf 33 Sitze gebracht, während die Freiconservativen einen Zuwachs von 10—12 Mitgliedern erhalten haben. Dadurch ist allerdings die Majorität des Reichstags verschoben worden, so zwar, daß die beiden liberalen Parteien, welche zusammen einen Verlust von etwa 30 Sitzen haben, nicht mehr über die Mehrheit gebieten. Aber dieses Stimmenverhältniß kann nur auf einzelne Fragen angewendet werden, und wie wir hören, beabsichtigt die Reichsregierung jedenfalls nicht in der ersten Session solche Vorlagen einzubringen, welche die nationalliberale Partei in die Lage versetzen müßten, sich mit den Conservativen zu verbinden. Der Reichskanzler wird, wie die ihm nahestehenden Personen behaupten, keinen Zwang in dieser Richtung ausüben, weil seine Beziehungen zu den Altconservativen nichts weniger als freundliche sind. Was diese selbst anlangt, so darf nicht vergessen werden, daß unter den kürzlich in Beschlag genommenen Briefschaften sich solche befunden haben, die gewisse conservative Personen direct oder indirect compromittirt haben. Die Aeußerungen, welche Fürst Bismarck gelegentlich der Wahl von Altconservativen gemacht, dürften den Beweis ablegen, daß er nicht die Absicht hat, ihre Unterstützung im Reichstage zu suchen. Er wird dies umsoweniger können, als die Junker ihm die Schuld an dem Umsichgreifen des Socialismus zur Last legen, indem er den Liberalismus auf Kosten der Conservativen begünstigt haben solle. — Die neueren Krankheitsanfälle des Papstes sollen Wiener Nachrichten zufolge keine unmittelbare Gefahr in sich schließen. Sie haben jedoch dem Vernehmen nach der italienischen Regierung Veranlassung gegeben, mit anderen Mächten über die Eventualität einer zukünftigen Papstwahl in diplomatischen Verkehr zu treten. Es erschien dies um so nothwendiger, als die jesuitische Partei innerhalb der Curie den Nachfolger des Papstes durch einen Handstreich zu proclamiren und sich dabei über die gesetzlichen Formen hinwegzusetzen gedenkt, welche bei dem wichtigen Acte stets beobachtet werden müssen. Die Mächte sind deshalb auf Anregung der italienischen Regierung darauf bedacht, sich durch einen solchen Gewaltstreich nicht überraschen zu lassen. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man annehmen zu müssen, daß im Augenblicke schon eine Verständigung angebahnt worden ist, die dazu führen dürfte, im geeigneten Momente das Prävenire zu spielen. Ueber die Einzelheiten dieses Uebereinkommens verlautet noch nichts Bestimmtes. Soviel steht jedoch fest, daß namentlich zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien ein gemeinschaftliches Uebereinkommen getroffen wird, um nicht gegen eine unberechtigte Einsetzung des Jesuitencandidaten blos zu protestiren, sondern thatsächlich darauf Einfluß zu nehmen, einen gemäßigten und für den kirchlichen Frieden interessirten Prälaten auf den Stuhl des heiligen Petrus zu heben. — Zum ersten Male seit Einführung des allgemeinen Wahlrechts ist jetzt in einem deutschen Reichstagswahlbezirke der Fall vorgekommen, daß bei der Stichwahl die beiden in Frage kommenden Candidaten gleich viel Stimmen erhalten haben und also das Loos zwischen ihnen entscheiden muß. Verificirt das amtliche Resultat die vorläufig gemeldeten Ziffern über die Wahl in Hameln, so werden der Particularist von Lenthe und der Freiconservative Spangenberg um die Ehre des Reichstagsmandats loosen müssen. Uebrigens sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß die Stadt Hannover nicht, wie der „Hann. Cour." glauben machen will, die einzige größere deutsche Stadt ist, in welcher bei den Wahlen zum Reichstage und zum preußischen Abgeordnetenhause einander entgegengesetzte politische Richtungen maßgebend sind. In Köln wird schon seit langen Jahren, in Düsseldorf wenigstens seit der letzten Landtagswahl zum Reichstage ultramontan, zum Abgeordnetenhause dagegen nationalliberal resp. fortschrittlich gewählt. Ebenso tritt in Frankfurt a. M. das demokratische Element, welches bei den Reichstagswahlen ausschlaggebend ist, bei den Landtagswahlen in den Hintergrund. — Wir haben vor langer Zeit darauf aufmerksam gemacht, daß die starke Vermehrung der Einwohnerschaft in den Berlin unmittelbar benachbarten Kreisen auf die politischen Wahlen, besonders die zum Reichstage, nicht ohne Einfluß sein könnte. Heute trifft denn auch aus dem Kreise Niederbarnim, der sich an der Nord- und Ostseite von Berlin hinzieht und von den Conservativen seit alter Zeit als ihre Domäne betrachtet wurde, die Nachricht ein, daß bei der amtlichen Feststellung des Resultates der engeren Wahl sich für den liberalen Candidaten, Dr. med. Mendel in Pankow, 8258, für den bisherigen freiconservativen Vertreter, Corvetten-Capitain von St. Paul-Hilaire, dagegen nur 6810 Stimmen ergeben haben. Aus dem Wahlkreise Teltow-Beeskow-Storkow, der sich im Süden und Westen der Hauptstadt ausdehnt, liegt gleichfalls das endgiltige Resultat vor, demzufolge der nationalliberale Abgeordnete Kiepert gewählt worden ist. Doch ist auch hier in sofern schon eine Aenderung gegen früher zu constatiren, als ein conservativer Candidat gar nicht mehr in Frage kam, sondern um den Reichstagssitz nur Anhänger der beiden liberalen Richtungen bekämpft haben. — Aus der Gruppen-Berathung des landwirthschaftlichen Etats, wobei die Regierung durch zwei Commissarien vertreten war, heben wir folgende Punkte hervor: Zum Capitel über „Beihilfen zur Errichtung und Erhaltung von landwirthschaftlichen Mittelschulen" wurde die Erhöhung der dafür ausgeworfenen Summe von 220,000 Mark um 15,000 M. beantragt, wegen der Errichtung einer neuen Schule zu Schievelbein in Pommern. Erfreulich war es, vom Regierungs-Commissar zu vernehmen, daß sich die Zahl der solche Anstalten besuchenden Schüler im Laufe eines Jahres von 600 auf 900 vermehrt hat. Eine besonders lebhafte Erörterung entspann sich bei dem Capitel über „Besoldungen für die Beamten des Veterinärwesens." Es wurde darüber Klage geführt, daß in Folge der für nothwendig erachteten strengeren Ueberwachung der Grenzen zur Verhütung von Einschleppung von Seuchen, die Königliche Regierung die Kreis-Thierärzte in den Grenzkreisen zu Grenz-Thierärzten ernannt und ihnen die Praxis verboten habe, ohne jenen Kreisen andere Kreis-Thierärzte zu geben, woraus für die Eingesessenen die schwersten Nachtheile entstünden und als dringend nothwendig bezeichnet, daß diesem Nothstande abgeholfen werde. — Der Antrag des Abg. Stengel auf Aufhebung der Seehandlung ist heute in der betreffenden Commissariengruppe abgelehnt worden. Für die Aufhebung der preußischen Staatslotterie lag ebenfalls ein Antrag vor, der nicht die Zustimmung der Gruppe erhielt. Betreffs der königlichen Leihhäuser, deren Umwandlung in städtische von den Berliner Communalbehörden abgelehnt wurde, gab sich in der Gruppe die Absicht kund, vorläufig die Angelegenheit im status quo zu belassen. — Gutem Vernehmen nach wird dem Reichstage noch im Laufe dieser Session das Gesetz über die Erweiterung der Competenz des elsassisch-lothringischen Landesausschusses vorgelegt. Unter den Landtags-Abgeordneten, welche gleichzeitig Reichstags-Mitglieder sind, herrscht wenig Neigung, den Entwurf, der bereits veröffentlicht worden ist, seinem ganzen Umfange nach anzunehmen. Der elsassisch-lothringische Landesausschuß wird übrigens in kürzester Zeit zusammenberufen und ihm der Etat nebst einigen kleineren Gesetzen vorgelegt werden. — Die Altconser-

vativen des Reichstages haben auf den Beitritt ihrer sächsischen Gesinnungsgenossen mit einer Zuversicht gerechnet, die jetzt allerdings sich in eine Täuschung verwandelt hat. Wie wir erfahren, schließen sich nämlich die sächsischen conservativen Abgeordneten der Deutschen Reichspartei an.

NLC. [Lasker.] In verschiedenen Blättern wird gemeldet, Herr Lasker habe sich für die Annahme der Wahl in Breslau entschieden, so daß in Meiningen eine Nachwahl stattzufinden hätte. Dies ist unrichtig. Herr Lasker hat, wie wir mittheilen können, bis jetzt einen Entschluß nicht gefaßt. Es finden einstweilen noch Verhandlungen sowohl mit dem Breslauer, wie mit dem Meininger Wahlkreise statt, nach deren Ergebnissen sich erst beurtheilen lassen wird, welches der beiden Mandate anzunehmen das Zweckmäßigste sein dürfte.

[Marine.] Von Sr. Maj. Schiff „Elisabeth" sind Nachrichten, d. d. Capstadt, den 1. Januar c., bei der Admiralität eingegangen. — Sr. Maj. Schiff „Louise" verließ am 17. November 1876 Shanghai, ankerte am 22. November im Hafen von Foochow, ging am 7. December wieder in See und ankerte am 8. desselben Monats auf der Rhede von Amoy.

Thorn, 28. Jan. [Die Polen wider den Bürgermeister Rex.] Die „Gazeta Torunska" läßt sich von einem Abgeordneten aus Berlin schreiben: Als Nachtrag füge ich noch hinzu, daß in der Etatsgruppe für das Ministerium des Innern von Seiten der Polen die schriftliche Anfrage an den Regierungscommissar nach einer kategorischen Declaration bezüglich der Beschäftigung und Mission des Herrn Rex in Westpreußen gestellt worden ist. — Als ob die Polen diese Beschäftigung und diese Mission nicht schon hinlänglich kennen! — Eine hierauf bezügliche Antwort haben die Herren ja schon im verflossenen Jahre von dem Minister des Innern erhalten. — Vielleicht vermeint man, die Antwort werde jetzt günstiger ausfallen. Das wird abgewartet werden müssen.

Danzig, 29. Jan. [Bei der im hiesigen Landkreis stattgehabten engeren Wahl] erhielt Landschafts-Director Albrecht (nat.-lib.) 5766, Pfarrer Mühl (clerical) 4727 St. Sonach ist der erstere gewählt.

Deutsch-Krone, 29. Jan. [Bei der engeren Wahl] erhielt Lehr (nat.-lib.) 5477, Propst Steinke (clerical) 3543 Stimmen, somit ist der erstere gewählt.

Hannover, 29. Jan. [Glaubenswechsel.] Der „Rheinische Cour." schreibt, „daß die vormalige Königin Marie von Hannover längst in Wien zum Katholicismus übergetreten und daß die drei Kinder derselben dem mütterlichen Beispiele gefolgt seien, „nur hat man aus Rücksicht auf den König wohl bis jetzt die Veröffentlichung dieses Glaubenswechsels vermieden". Wir glauben, diese letztere Nachricht vorerst anzweifeln zu müssen, obwohl die katholisirenden Gesinnungen der hannoverschen Königsfamilie genugsam hervorgetreten sind und ein nicht geringer Theil unserer lutherischen Geistlichkeit diesem Beispiele eifrig folgt.

Borna, 29. Jan. [Bei der engeren Wahl] im hiesigen Wahlkreise wurde Bürgermeister Heinrich (conservativ) mit 8226 Stimmen gewählt. Der Gegencandidat Socialdemokrat Geiser, erhielt 6824 Stimmen.

Homburg, 29. Jan. [Bei der engeren Wahl] im ersten nassauischen Wahlkreise siegte der bisherige Reichstags-Abg. Dr. Brüning mit 11,140 Stimmen über den ultramontanen Gegencandidaten Graf Walderdorff, welcher 8283 Stimmen erhielt.

München, 29. Jan. [Bei der engeren Wahl] im Wahlkreise München II. erhielt Westermayer (clerical) 14,000 Stimmen, von Maffei (nationalliberal) 11,230 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Stuttgart, 29. Jan. [Im 8. würtembergischen Wahlkreise] (Oberndorf-Herb) erhielt bei der engeren Wahl Oberamtsrichter Wirth (nat.-lib.) 7949, Rechtsanwalt Max Römer (nat.-lib.) 5979 Stimmen. Somit ist der erstere gewählt.

Oesterreich.

Pest, 29. Jan. [Die Czegleder Kossuth-Deputation] ist nach achttägiger Abwesenheit Sonnabend Abends aus Italien in Pest wieder eingetroffen. Es erneuten sich dabei zum Theile die Scenen, welche sich bei der Abfahrt der Deputation abgespielt hatten. Vor dem Südbahnhofe — berichtet das „N. P. Journ." — hatte sich bereits um halb 8 Uhr — durch die Schaar berittener, unberittener und „geheimer" Polizei-Organe angelockt — ein zahlreiches Publikum versammelt. Die Studenten hatten eine Deputation entsendet. Oberstadthauptmann Thaiß ließ den Bahnhof absperren und das Publikum mußte, trotzdem es die Eintrittskarten in den Bahnhof bereits gelöst hatte, auf der Straße warten, bis die Deputation den Bahnhof verlassen hatte. Begrüßungsreden wurden nicht gewechselt, nur ein donnerndes „Eljen Kossuth", von der Deputation hundertfach erwidert, hallte durch die Lüfte. Der Zug bewegte sich zu Fuß durch den Tunnel über die Kettenbrücke, gefolgt von berittenen Trabanten. Unterwegs wurde das Lied „Kossuth Lajos azt üzente" gesungen. Auf der Kettenbrücke angelangt, wurde das Publikum angehalten und vom Oberstadthauptmann Thaiß ersucht, sich in der Stadt ruhig zu verhalten, da das laute Singen polizeilich verboten sei. Nichtsdestoweniger stimmten Einige wieder das vorhin erwähnte Lied an, in Folge dessen denn auch thatsächlich fünf oder sechs Verhaftungen erfolgten. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Mitglied des Sechziger-Ausschusses der Studenten. Der Rector der Pester Universität hat die Auflösung dieses Ausschusses angeordnet und im Anschlusse daran hat Oberstadthauptmann Thaiß jede Zusammenrottung auf der Straße verboten.

Von Mitgliedern der Deputation erhält das obengenannte Blatt folgende Notizen über den Empfang bei Kossuth: „Die per Bahn von Turin aus in 20 Minuten erreichbare kleine Ortschaft Collegno al Baraccara, der Aufenthalt Kossuth's, besteht aus 14—15 inmitten von Gärten stehenden Häusern, liegt in einer prachtvollen Gegend, umringt von jetzt schneebedeckten hohen Bergen. Ein herrlich schöner Tag war der Deputation günstig, welche von Kossuth an der Schwelle seines Hauses empfangen wurde. Es folgten die bereits skizzirten Reden Ernst Simonyi's, des Pfarrers Dobos und Kossuth's selbst. Die Stimme Kossuth's war während der Rede oft von so tiefem Schmerze des inneren Kampfes erregt, daß mehrere Anwesende in lautes Schluchzen ausbrachen und kein Auge thränenlos blieb. Auch Kossuth wischte sich einige Male die Thränen aus den Augen. Der Czegleder Bürger Kovacs übergab Kossuth einen Hut, wie man ihn im Jahre 1848 trug, welchen Hut ein Budapester Hutmacher Kossuth zum Andenken geschickt hatte. Nach dreistündigem Verweilen verabschiedete sich die Deputation. Noch mag verzeichnet werden, daß die Mitglieder der Czegleder Deputation sich fast ausnahmslos mit Andenken an die eben zurückgelegte Reise versahen. Der eine brachte sich einen Blumentopf aus dem Garten Kossuth's, der Andere einen Zweig, während ein Dritter sich ein Häufchen Erde von jenem Flecke brachte, auf welchem Kossuth stand, als er seine Rede an die Czegleder Deputation hielt. Uebrigens hat Kossuth sich das Verzeichniß der sämmtlichen Deputations-Mitglieder geben lassen und diesen beim Abschiede noch das Versprechen geleistet, er werde sich demnächst in Turin photographiren lassen und jedem Einzelnen von ihnen sein Porträt zum Andenken schicken."

Schweiz.

Bern, 23. Januar. [Die Beschlagnahme der Sendung Nitro-Glycerin,] durch welche das neue Fort Joux in die Luft gesprengt wurde, erfolgte schon vor einem Monat. Seltsamer Weise, schreibt man der „K. Z.", ist ihr Aufgeber der Besitzer der Sprengstofffabrik bei Genf, ein gewisser Rostraing, dessen Fabrik, wie Ihren Lesern schon mitgetheilt wurde, erst kürzlich ebenfalls durch eine Explosion zerstört wurde. Die Sendung bestand aus zwölf Fässern und war, um die höhere Fahrtaxe, welche derartige Stoffe in Frankreich zu zahlen haben, zu umgehen, als „Dünger" declarirt, weshalb die französische Bahngesellschaft eine Anklage auf Betrug erhoben hatte. Die Sendung selbst, im Betrage von 12,000 Francs, wurde, wie man weiß, confiscirt; außerdem aber der Zollbeamte zu einer gleich hohen Buße verurtheilt, mit dem Rechte des Rückgriffs auf die Güterexpedition der schweizerischen Westbahn. Der Vorstand dieser Bahn seinerseits klagte in Genf gegen den Absender Rostraing, der von dem dortigen correctionellen Gerichte zu 15 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Kurz vor der Katastrophe am 18. Januar war der von Neuenburg kommende Eisenbahnzug beim Fort vorbeigefahren: nur einige Minuten früher und er wäre von dessen Trümmern vollständig verschüttet worden. Ihre Wegräumung hat noch nicht stattgefunden, da man eine neue Explosion befürchtet.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 28. Jan. [Jules Simon und Gambetta. — Die Stellung des Ersteren zur Kammer und zum Senat. — Zum Unterpräfectenschub. — Eine Missionspredigt.] Die eben verflossene Woche hat die parlamentarische Situation zu Versailles in einem neuen Lichte gezeigt. Am Schlusse der vorigen Session waren die Männer des linken Centrums die Herren in der Deputirtenkammer, und sie brachten ihre Politik der Nachgiebigkeit zur Geltung, indem sie dem Senate erlaubten, die Budgetbeschlüsse der Kammer zu revidiren nnd zu verändern. Der Führer der Mehrheit war damals nicht mehr Gambetta, dem bis zum Sturze des Ministeriums Dufaure-Marcère alle republikanischen Fractionen gehorcht hatten. Dufaure gegenüber war die ganze republikanische Partei einig gewesen; bei dem Amtsantritt Jules Simon's trat sofort eine Spaltung zu Tage; die gemäßigten Republikaner nahmen für den neuen Conseilpräsidenten und gegen den bisherigen Führer der Majorität Partei. Gambetta schien nur noch ein kleines Häuflein zu befehligen; er schien den größten Theil seines Einflusses eingebüßt zu haben. Die Budget-Commission von 1876, in welcher er den Ton angab, wurde von der Mehrheit desavouirt; Jules Simon hatte wirklich die Kammer zu seiner Verfügung. Es konnte denn auch für wahrscheinlich gelten, daß in der neuen Session, die von der alten nur durch 14tägige ganz ereignißlose Ferien getrennt war, die Regierung mit der Majorität leichtes Spiel haben werde; die Ereignisse der letzten Woche aber enthalten für Jules Simon und seine Collegen eine wohl zu beherzigende Warnung. Wenn der Conseilpräsident sich etwa versucht fühlte, in offene Opposition zu der Gambetta'schen Partei zu treten und seine Mehrheit in den Centren der Landesvertretung zu suchen, so muß er jetzt wissen, daß er mit dieser Politik Gefahr liefe, sich zwischen zwei Stühle zu setzen. Daß die Mehrheit, welche Gambetta abermals zu dem Vorsitz in der Budget-Commission verhalf, aus sehr gewissen Elementen besteht, daß die äußerste Linke sich die Hilfe der Bonapartisten und sonstigen Reactionären gefallen lassen mußte, um ihre Absichten durchzusetzen, ist nicht gerade angenehm und schmeichelhaft für die Gambettapartei; aber es änderte an der Sachlage nichts. Jules Simon ist benachrichtigt, daß im Falle eines Streits zwischen ihm und der äußersten Linken (besser gesagt, der republikanischen Union) eine Coalition sich bilden kann, stark genug, das Ministerium zu stürzen. Diese Thatsache wird allerdings von den Betheiligten schonend verhüllt. Gambetta hat nach dem Ausdruck des „Temps" die unliebsamen Bundesgenossen, deren Begleitung er annehmen mußte, an der Thüre der Budgetcommission derb verabschiedet. Der Präsident der Commission ist voller Zuvorkommenheit für den Conseilpräsidenten. Jules Simon und Gambetta haben gestern mit einander gefrühstückt und sie werden Dinstag Abend im Ministerium des Innern mit einander diniren (Gambetta wird sich bei dieser Gelegenheit von seinen Freunden Challemel-Lacour und Spuller begleiten lassen), kurz, das beiderseitige Verhältniß ist ein freundlicheres, als je zuvor; aber der Conseilpräsident hat sich darum ohne Zweifel nicht minder klar gemacht, daß er in Zukunft sich vor Nachgiebigkeit für die reactionären Tendenzen des Senats zu hüten habe, wenn er nicht sein Portefeuille auf's Spiel setzen will. Die clericalen Blätter, welche Anfangs Jules Simon sehr glimpflich behandelten, und allerlei compromittirende Hoffnungen an seine Regierung knüpften, erkennen allmälig, daß sie für ihre Partei schwerlich mehr viel auf seine Unterstützung rechnen können, und so behandeln sie ihn schon als einen wahren Radicalen und bedrohen ihn mit dem Zorn ihrer Freunde im Senat. Mit dem freundlichen Einverständniß zwischen dem Conseilpräsidenten und der Mehrheit im Senat, auf welches die Reactionären noch vor einem Monat große Erwartungen gründeten, ist es offenbar schon vorbei. Jules Simon hat zwischen dem Beifall der Kammer und dem Beifall des Senats zu wählen, und er wird jedenfalls den ersteren vorziehen. — Die Tagesneuigkeiten sind sehr dürftig. Die Kammer hat sich gestern nicht versammelt, der Senat hat noch immer Ferien. Die wiederholt angekündigten Veränderungen im Unterpräfecten-Personal bleiben noch aufgeschoben. Im gestrigen Ministerrath hat Jules Simon, wie man sagt, mitgetheilt, daß seine Geschäfte ihm noch nicht gestattet haben, die neue Beamtenliste zu vervollständigen. Nach Anderen ist jedoch der Unterpräfectenschub nur darum vertagt, weil Anfangs Februar die Aushebung im ganzen Lande stattfindet. Diese Operation geschieht unter der Leitung der Unterpräfecten und man will keine Störung in dieselbe bringen. — Ein savoyisches Blatt bringt den Text einer sehr erbaulichen Predigt, die ein Missions-Prediger in Scionzier gehalten hat. „Meine lieben Brüder" — heißt es darin unter Anderem — „die Väter und Mütter müssen ihre Kinder im Gebet und im Katechismus unterrichten; sie müssen ihnen auch einen Stand geben, und nichts weiter. Die Erziehung ist überflüssig und gehört nicht zu euren Verpflichtungen; wir machen keinen Gewissensfall daraus. Seht die Generäle der letzten Jahrhunderte an; sie waren nicht unterrichtet; sie gingen in den Kampf, den Rosenkranz in einer Hand, den Degen in der anderen, und sie kehrten als Sieger zurück. Heute haben wir blos Säbelschlepper, Kaffeehaus-Offiziere, Seiltänzer; der Krieg von 1870 hat es bewiesen. Blos die Heeresgeistlichen, die Brüder der christlichen Doctrin und die Zuaven des Papstes haben ihre Pflicht gethan, sonst Niemand. Der Fortschritt, die Erziehung, was erzeugen sie? Republikaner, Leute wie Danton, Marat und Robespierre. Woran sind wir heute, wohin gehen wir?" u. s. w. u. s. w.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau**, 30. Jan. [Stichwahlen.] Es sind jetzt die Resultate der schlesischen Stichwahlen bekannt bis auf die Wahl im Kreise Reichenbach-Neurode, wo nach den bereits bekannten Daten der Socialdemokrat Kapell die meisten Stimmen hatte. — In Jauer ist jetzt das Stimmenverhältniß bekannt geworden. Professor Dr. Gneist (nat.-liberal) hat 8898, der Gegen-Candidat Graf Stolberg-Kreppelhof (conservativ) 6447 Stimmen erhalten. Ebenso ist in Görlitz das Stimmenverhältniß bekannt. Dr. Hermann Grothe (nat.-lib.) hat 8571, sein Gegen-Candidat Geh. Ober-Justizrath Starke (freiconf.) 6696 Stimmen erhalten.

K. [Circus Renz.] Die großartige Ausstattungs-Pantomime: „Eine Nacht in Calcutta", erweist sich als Cassa-Stück ersten Ranges. Mit Ausnahme des Freitags, dem Tage der Wahl, brachte jeder Tag der vorigen Woche ein ausverkauftes Haus. Die beiden Indier, Gebr. Valjean, wissen sich durch ihre Künste den reichsten Beifall zu erwerben. Diese Künstler sind keinesfalls einseitig in ihren Vorstellungen, sondern fügen täglich etwas Neues hinzu. Bei Vorführung der Schulpferde Pilger, Berlin, Demetrius, Jussuff, Abu Bekr, Gravelotte, Mohr, Kismel, Leporello und Matador wurde den Herren F. Renz, Hager, E. Renz jun. und den Damen Frau Hager-Renz und Fräulein Elisa, der lebhafteste, ungetheilteste Applaus. Die Komiker Gontard, Kemp, Ward, Ernst, Warne, Bose, Macorthy 2c. sorgten sehr dafür, daß die Lachmuskeln in Bewegung kamen.

* [Militärisches.] Wiederum ist ein Fortschritt in der Bewaffnung unserer Cavallerie zu verzeichnen, dessen Vortheile nicht zu unterschätzen sind. Die Ulanenregimenter, die bis jetzt nur 32 Carabiner pro Escadron besaßen, erhalten für die ganze Mannschaft die Carabinerausrüstung, während die Kürassiere versuchsweise pro Escadron mit 32 Stück genannter Schußwaffe versehen werden. Es kann nicht geleugnet werden, daß der Ulan durch diese neue Waffe ein wenig schwerfällig wird, da er bereits Lanze, Säbel und Pistol zu tragen hat; doch steht diesem Nachtheil der Vorzug gegenüber, daß die Ulanenregimenter brauchbarer werden für die Lösung der vielseitigen Aufgaben, die der moderne Krieg an die Reiterei stellt, und somit in der Lage sind, dem Aufklärungsdienst völlig Genüge zu leisten und Husaren und Dragoner in demselben abzulösen. Die Kürassiere werden durch die neuen Waffen in den Stand gesetzt, ihre Cantonnements oder Marschquartiere im Feindeslande genügend zu bewachen. Hoffen wir nur, daß sich auf die Dauer Küraß und Carabiner nicht vertragen und ersterer dem letzteren weichen muß.

H. **Hainau**, 29. Jan. [Tageschronik.] Vom 1. Februar c. ab werden zwischen hier und Goldberg täglich zwei Personenfuhrwerke hin und zurück coursiren und zwar wird das erste wie bisher um 6,30 früh, das andere kurz nach Ankunft des Zuges aus Liegnitz und Bunzlau, um 9,9 Vorm. hier abgehen und 11,15 in Goldberg eintreffen. Für Reisende, welche aus der Richtung Görlitz-Bunzlau oder Breslau-Liegnitz hier anlangen und nach unserer 2. Kreisstadt wollen, ist diese neue Einrichtung von wesentlicher Wichtigkeit, da ihnen hierdurch Gelegenheit geboten wird, nach Ankunft gedachter Züge bald weiter zu gelangen. Bisher, da die Personenbeförderung nur täglich einmal und zwar von hier aus um 6 Uhr 30 Minuten früh stattfand, waren die Reisenden gehalten, sich einer Extra-Droschke zu bedienen, oder sie fuhren mit der Bahn nach Liegnitz, um von dort mit der Journaliere nach Goldberg zu gelangen. Von hier fährt das eine Personenfuhrwerk nach Hainau Vorm. 11 Uhr 30 Min., das andere Abends ½6 Uhr ab, um Nachmittags 2, resp. Abends gegen 8 Uhr hier einzutreffen, so daß sowohl nach Liegnitz, als nach Bunzlau noch an demselben Abende die Weiterreise von hier zu ermöglichen ist. — In Ober-Adelsdorf, im diesseitigen Oberkreise, ist unter den Pferden des Bauergutsbesitzers Alois Hänsch die Rotzkrankheit ausgebrochen und sind die nöthigen Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. — Dem am Sonnabend stattgehabten bedeutenderen Schneefall, welcher vorübergehend prächtige Schlittenbahn geschaffen, wird gestern und heute durch zeitweise feinen Regen und +4 Gr. R. bei schwachem Südwinde arg zugesetzt und Schlittenpartien und Vergnügungen auf dem „Schloßteiche" auch diesmal wieder von nur eintägiger Dauer gewesen. — Der Gesundheitszustand hier und in der Umgegend ist schon seit vorigem Monat kein günstiger zu nennen, da Erkrankungen an Dyphtherie, Keuchhusten und Scharlach sehr zahlreich auftreten, doch bis jetzt glücklicherweise nur wenige Opfer gefordert haben.

L. **Liegnitz**, 28. Jan. [Dr. Ficker †. — Wahl. — Schiedsmanns-Sachen. — Kaufmännischer Verein.] Vorgestern Nachmittag verlor unsere Stadt durch den Tod des Herrn Dr. med. Eugen Ficker einen hochgeschätzten Mitbürger, der sich durch seine große Wohlthätigkeit stets auszeichnete. Seit vielen Jahren war er nach Aufgabe der medicinischen Praxis stets bemüht gewesen, die Noth der Bedürftigen — auf welche Weise es auch immer war — zu lindern. Ganz besonders hat er sich um die hiesige Taubstummen-Anstalt, wie um das städtische Krankenhaus, welchem er unter Anderem auch vor einigen Jahren bei dem Bau des neuen Gebäudes eine Thurmuhr schenkte, sehr verdient gemacht. Ein weiteres unvergängliches Denkmal hat er sich durch eine letztwillige Verfügung gesetzt, indem er das von seinen Eltern 50 Jahre und von ihm 25 Jahre bewohnte Haus in der Hainauerstraße, wie das Hinterhaus nebst Garten in der Rosenstraße der Stadt Liegnitz mit der ausdrücklichen Bestimmung vermacht hat, daß dasselbe für ewige Zeiten nur zu Humanitätszwecken, und zwar entweder zum unwandelbaren Asyl der Kleinkinder-Bewahranstalt oder als Waisenhaus, nie aber zu speculativen und kaufmännischen Zwecken benutzt werden darf. Die Beerdigung findet Dinstag, den 30. d. M., Nachmittag um 2 Uhr, statt. — Im Jahre 1876 wurden bei den hiesigen neun Schiedsmännern 489 Sachen anhängig gemacht, hierzu kamen noch 3 überjährige, zusammen also 492 Streitsachen, 78 mehr als im Jahre 1875. Es wurden 206 Sachen durch Vergleich und 64 durch Rücktritt erledigt, 219 aber dem Richter überwiesen. 3 Sachen blieben am Jahresschlusse unerledigt. Die meisten Sachen waren im 9. Bezirk anhängig und wurden auch von dem Schiedsmanne dieses Bezirkes die meisten Vergleiche herbeigeführt, nämlich von 118 71 Sachen. — Gestern Abend fand im hiesigen Schützenhaus-Saale für die diesjährige Wintersaison 1876—77 der erste Ball, nachdem das vor einigen Wochen in Aussicht genommene Vergnügen wegen geringer Betheiligung unterbleiben mußte, des hiesigen kaufmännischen Vereins statt. Es hatten sich hieran ca. 80 Paare betheiligt. Vor dem Tanze wurden von den Mitgliedern des Stadttheaters zwei kleine Lustspiele und von der Regiments-Capelle einige Piecen aufgeführt. Die Theilnehmer waren bei Heiterkeit und guter Laune bis 5 Uhr zusammen.

⊙ **Bernstadt**, 27. Jan. [25jähriges Amts-Jubiläum.] Am 25. d. M. feierte Herr Pastor Berger in Stronn sein 25jähriges Amts-Jubiläum. Derselbe trat am 25. Januar 1852 ins geistliche Amt ein und übernahm die Pfarrstelle der Parochie Stronn und deren Filiale Gimmel, welche Stelle er durch eine Reihe von 25 Jahren verwaltet hat. Nachdem am Vorabende des Jubeltages die erwachsene Dorfjugend unter Leitung des Organisten Butter dem Jubilar ein musikalisches Ständchen dargebracht hatte, erfolgte am frühen Morgen des Festtages die Gratulation seitens der beiden Schulen zu Stronn und Gimmel unter Führung ihrer Lehrer, unter Ueberreichung von Geschenken. Die inzwischen eingetroffenen Amtsbrüder des Jubilars aus den beiden Diöcesen Bernstadt und Oels, sowie die Lehrer der Umgegend, als auch ferner die Gemeindevertreter und Kirchenältesten versammelten sich im Schulhause und begaben sich darauf ins Pfarrhaus, woselbst nach Vortrag eines Festgesanges durch die Lehrer, die Beglückwünschung seitens der Gemeinde- und Kirchenvorsteher, sowie die Uebergabe von zum Theil werthvollen Geschenken erfolgte. Herr Superintendent Strauß aus Mühlwitz gratulirte Namens der Diöcesan-Geistlichkeit und übergab dem Jubilar ein sehr kunstvoll von Holz angefertigtes und mit dem Bilde des Heilandes, von Bronce ausgeführtes, geschmücktes Kreuz. Hierauf bewegte sich unter dem Geläut der Glocken der Festzug in das zwar kleine, aber sehr alte ehrwürdige Gotteshaus, das entsprechend der Jahreszeit mit Waldesgrün ausgeschmückt war. Nach Absingung einiger Verse eines Lobliedes hielt Herr Superintendent Strauß die Festrede an den Jubilar und die anwesenden Festgenossen, nach deren Schluß ein Männerchor den Psalm: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil" von E. Richter intonirte, worauf der Jubilar in tief bewegter Stimmung Worte der Erwiederung folgen ließ. Nach Gebet und Segen bewegte sich der Festzug in das Pfarrhaus zurück, in dessen freundlichen Räumen nun ein Festmahl für die Festgenossen folgte, das in splendider Weise vom Rittergutsbesitzer von Stronn, Herrn Bolle, veranstaltet war und welches die Anwesenden in frohster Stimmung bei Wein, Gesang und heiterer Unterhaltung bis zur hereinbrechenden Nacht beisammen hielt. Hierbei fehlte es ouch nicht an den üblichen Toasten, die ausgebracht wurden auf den Jubilar nebst Gemahlin und Familie, auf die Kirchenpatrone, auf die Schwestergemeinden Stronn und Gimmel, auf die Geistlichkeit und den Herrn Superintendenten Strauß, auf die Lehrer u. s. w. Von den zahlreichen mehr oder minder werthvollen Geschenken verdienen

außer den oben genannten noch Erwähnung das des Herrn Rittergutsbesitzers Bolle, bestehend in einem großen Sammt-Etui mit 16 Paar Messern und Gabeln, sowie 6 Stück Eß- und Theelöffel und 1 Kelle, ferner das des Herrn Rittergutsbesitzers **Klausa** auf Gimmel, bestehend in zwei silbernen Leuchtern, das des früheren Kirchenpatrons, jetzigen herzoglichen Amtspächters **Preuß** in Fürsten-Ellguth, bestehend in einem Teppich und endlich das der Gemeinden Stronn und Gimmel, bestehend aus einem silbernen Becher und einigen werthvollen Luxusgegenständen.

—o— **Neisse**, 28. Jan. [Philomathie. — Schutzmaßregeln gegen die Rinderpest. — Pestalozzi-Verein. — Ein Wiedergefundener.] In der von 32 Mitgliedern besuchten Sitzung der Philomathie am 23. d. M. machte der Secretär, Realschullehrer Dr. **Rose**, Mittheilung von verschiedenen eingegangenen Drucksachen und verlas ein von der Kgl. Akademie der Wissenschaften in **Turin** an die Philomathie gerichtetes „Programm", Inhalts dessen ein Dr. med. **Bresta** im Jahre 1835 die genannte Akademie zur Universalerbin seines bedeutenden Vermögens eingesetzt hat. — Alsdann hielt der Kgl. Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. **Kasper**, anknüpfend an einen jüngst hier vorgekommenen merkwürdigen Fall, einen Vortrag über den Erstickungstod durch Kohlendunst, welcher von spectorscopischen Demonstrationen begleitet war, die das lebhafteste Interesse der Anwesenden erregten. — Behufs kräftiger Verhinderung der Einfuhr pestkranken Rindviehes ist ein militärischer Grenzcordon an der russisch-polnischen Grenze gebildet worden, zu welchem auch unsere Garnison Mannschaften abgegeben. Dieselben sind Mittwoch früh unter Führung der Majors **Huth** und **Gierschner** per Eisenbahn an ihre Bestimmungsorte abgegangen. — Vorigen Mittwoch fand hier die erste Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins für Stadt und Kreis Neisse unter dem Vorsitz des Rectors der hiesigen evangelischen Elementarschule, **Tix**, statt. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist während des vierjährigen Bestehens des Vereins von 13 auf 90 gestiegen, worunter 60 Lehrer. Die Einnahme des Vorjahrs betrug 264 M. 61 Pf., die Ausgabe 261 M. 17 Pf., sonach Bestand 3 M. 44 Pf. Zu Weihnachten 1876 wurden 6 Lehrerwittwen mit je 20 M., 6 mit je 18 M. und eine Waise mit 21 M. unterstützt. Möchte der Verein im Interesse seiner wohlthätigen Tendenz nie der regsten Theilnahme ermangeln! — Vor einigen Wochen gingen Erzählungen über das räthselhafte Verschwinden eines hiesigen Schülers von Mund zu Munde. Kürzlich soll der Knabe ins Elternhaus zurückgekehrt sein. Er hat sich, wie versichert wird, mit einem unlängst verabschiedeten jüngeren Offizier von hier nach Serbien begeben. Von seinem Vater soll sich der Knabe nun das Geld zur Rückreise erbeten und auch erhalten haben.

Cosel, 28. Jan. [Zur Tageschronik.] Der Landrath **Himml** ist bekanntlich zum Geheimen Regierungsrathe ernannt worden. Bereits 30 Jahre steht unser von allen Parteien hochgeachtete Herr Landrath an der Spitze unseres Kreises. Aus Anlaß der Ernennung brachte ihm vorgestern Abend der hiesige Männer-Turn-Verein einen Fackelzug. Die Beglückwünschung von Seiten des Magistrats und der Stadtverordneten, sowie des Kriegervereins fand heute statt. — Gestern kehrte das zur Absperrung der Dominialgehöfte zu Karolinenhof, Klutschow und Kaltwasser nach dem Groß-Streblitzer Kreise von hier entsandte Militär-Commando nach etwa dreiwöchentlichem Aufenthalte daselbst hierher zurück. Ein weiteres Commando von 40 Mann ging heute zu demselben Zwecke nach Beuthen ab. — Der hiesige Kriegerverein beging heute unter reger Betheiligung von Seiten der Mitglieder sein viertes Stiftungsfest. Um 12 Uhr Mittags marschirte der Verein von Kaserne Nr. 13 unter Vortritt des hiesigen Regiments-Musikcorps über den Ring in den höchst elegant decorirten Saal des Hotels zum „Deutschen Hause". Nach Eintritt in den Saal bestieg der Vereins-Adjutant, Herr Bürgermeister **Bartsch**, die Rednerbühne und hielt die Festrede. Derselbe stellte in kurzen, aber gediegenen Worten die Bedeutung und die Stellung der Krieger-Vereine im jetzigen Culturkampfe dar und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Der Herr Oberst und Regiments-Commandeur Böhmer toastete auf den Krieger-Verein, Kreis-Gerichts-Rath und Vereinspräses Marski auf den Protector des Vereins, den Herzog von Ujest, Kamerad Krömer auf den Königlichen Landrath, Herrn Geheimrath Himml, und Dr. Brieger auf den Vereins-Präses Marski. Der Herzog von Ujest und der Geheime Regierungsrath Himml, welche nach Oppeln verreist waren, wurden durch den Telegraph von den Toasten in Kenntniß gesetzt. Der Vereinspräses, Herr Kreis-Gerichts-Rath Marski, trug darauf den Bericht über die Verwaltung des Vereins im Jahre 1876 vor. Der Verein zählte am Schlusse des Vorjahres 210 Mitglieder. Es wurde sodann zur Wahl des Vorstandes geschritten. Derselbe besteht nunmehr aus den Herren Kreis-Gerichts-Rath Marski (Präses), Bürgermeister Bartsch (Adjutant), Kaufmann F. Wilczek (Rechnungsführer), Post-Secretär Zachlor (Vereins-Feldwebel) und aus folgenden Beisitzern: Dr. med. Brieger, Gemeinde-Vorsteher Hampf, Fabrikbesitzer Hasler, Kreis-Secretär Laffter, Bäckermeister Mosler, Buchhändler Schaffer, Kataster-Controleur Schmidt, Beigeordneter Siebler und Buchbindermeister Vayhynger. Den Schluß des schönen Festes bildete ein Ball, bei welchem die Betheiligung groß und die Stimmung heiter war.

Slawentzitz. Dem ** Correspondenten in Nr. 44 der ersten Beilage der Breslauer Zeitung „Zur Rinderpest" zur Nachricht, daß Seitens des Königlichen Landraths-Amtes zu Cosel bereits am 19. Januar d. J. die Amtsvorsteher per Drath von dem Einbringen der 18 Steppenochsen in den diesseitigen Bezirk in Kenntniß gesetzt, und daß, wie ich amtlich aufweisen kann, sämmtliche Organe meines Bezirks an diesem Tage schon zur Vigilanz aufgefordert worden. Der Amtsvorsteher **Tamm**.

Subhastationen im Februar.

Regierungs-Bezirk Breslau.

Breslau, Grundstück Nr. 18 der Lange-Gasse, 2. Februar 11 Uhr, Stadt-Gericht Breslau.
— Grundstück Nr. 6 der Bergmannstraße, 1. Februar 11 Uhr., Stadt-Gericht Breslau.
Linden, Gärtnerstelle 81, 24. Febr. 11 Uhr, Kreis-Gericht Brieg.
Altwasser, Grundstück 30, 12. Febr. 10 Uhr, Kreis-Gericht Waldenburg.
Wüstewaltersdorf, Grundstück Nr. 167, 8. Febr. 10 Uhr, Kreis-Gericht Waldenburg.
Leubus, Grundstück 205, 26. Febr. 11 Uhr, Kreis-Gericht Wohlau.
Festenberg, Haus 233, 5. Febr. 10½ Uhr, Kr.-Ger.-Comm. I. Festenberg.
Friedersdorf, Grundstück 31, 16. Februar 12 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. II. Reinerz.
Zobten, Ackerstücke 277 und 322 und Stelle Nr. 24 zu Ströbel, 3. Febr. 10 Uhr.
Breslau, Grundstück 17 der Adalbertstraße, 19. Februar 11 Uhr, Stadt-Gericht Breslau.
— Grundstück 14 der Breitestr., 21. Febr. 11 Uhr, Stadt-Gericht Breslau.
— Grundstück Nr. 13, Karuthhof, Nicolaivorstadt, 9. Febr. 11 Uhr, Stadt-Gericht Breslau.
Namslau, Grundstücke 122, 123 und 124, 5. Febr. 10 Uhr, Kreis-Gericht Namslau.
Glausche, Bauergut 24, 13. Febr. 10 Uhr, Kreis-Gericht Namslau.
Neumarkt, Grundstück 618, 21. Febr. 11 Uhr, Kreis-Gericht Neumarkt.
Wohlau, Grundstück 169, 20. Febr. 11 Uhr, Kreis-Gericht Wohlau.
Breslau, Grundstück 15 der Hubenstraße, 26. Februar 11 Uhr, Stadt-Gericht Breslau.
— Grundstück Nr. 65 der Friedrichstraße, 28. Februar 11 Uhr, Stadt-Gericht Breslau.
Wölfelsdorf, Grundstücke 27 und 140, 27. Februar 9 Uhr, Kreis-Gericht Habelschwerdt.

Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Krummöls, Bauergut 36, 28. Februar 3 Uhr Nachm., Kreis-Gerichts-Commission Liebenthal.
Nieder-Petschkendorf, Gut 60, 10. Febr. 10 Uhr, Kreis-Gericht Lüben.
Beuthen a. d. O., Haus 272, 16. Febr. 10 Uhr, Kreis-Gerichts-Commission Beuthen a. d. O.
Bunzlau, Haus 121, 28. Febr. 11 Uhr, Greis-Gericht Bunzlau.
Friedersdorf, Bauergut 182, 26. Febr. 11 Uhr, Kreis-Gericht Lauban.
Kauder, Grundstück 11, 12. Febr. 10 Uhr, Kreis-Gericht Striegau.
Petschkendorf, Bauergut 35, 10. Febr. 10 Uhr, Kreis-Gericht Lüben.

Regierungs-Bezirk Oppeln.

Kattowitz, Grundstück Blatt 356, 28. Febr. 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. I., Kattowitz.
— Grundstück Blatt 345, 23. Febr. 9 Uhr, Kr.-Ger.-Commission I., Kattowitz.
Schironowitz, Halbbauerstelle, Grundbuchblatt 4, 26. Febr. 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Ujest.
Schlausewitz, Bauerstelle 7, 7. Febr. 11 Uhr, Kr.-Ger. Ratibor.
Soppau, Grundstück Nr. 180 und 183, 13. Februar 9 Uhr, Kreis-Gericht Leobschütz.
Kranowitz, Besitzung 32, 19. Febr. 9 Uhr, Kr.-Ger. Ratibor.
Zawada, Bauergut 31 (Miteigenthum), 20. Febr. 11 Uhr, Kr.-Ger.-Commission III. Loslau.
Ratibor, Besitzung Nr. 160, 161 und 7, 23. Febr. 11 Uhr, Kreis-Gericht Ratibor.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 29. Januar. Der gestrige Privatverkehr war ziemlich fest. Oesterreichische Credit-Actien gingen lebhaft um. Credit-Actien 239, 00 à 238, 50 à 240, 00, Franzosen 398, 50 à 396, 50 à 397, 50, Lombarden 124, 00 nominell, 1860er Loose 100, 25, Silber-Rente 55, 80, Papier-Rente 50, 60, Goldrente 60, 60, Italiener 72, 00 à 72, 10, 5proc. Türken —, Rumänier 13,30, 5proc. Amerikaner —, Köln-Mindener Bahn 101, 00, Bergisch-Märkische Bahn 80, 00, Rheinische Bahn 110, 50, Galizier 85, 25, Laurahütte 70, 90, Darmstädter Bank —, Deutsche Bank 85, 00 à 85, 50, Disconto-Commandit 109, 50 à 109, 75, Reichsbank —, 5proc. Russen 83, 00 à 82, 75 à 82,90. Februarcourse: Creditactien 237, 50 à 237, 00 à 238, 50, Franzosen 397, 00 à 395, 00 à 396, 50, Lombarden 123, 00 nom., Disconto-Commandit 109, 10 à 109, 50, 5proc. Russen 82, 10 à 81, 90 à 82, 00. Nachbörse: Fest. Franzosen 398, 00, do. Februar 397, 00.

Deckungskäufe gaben auch der heutigen Börse einen hohen Grad von Festigkeit und erhöhten auch die Prolongationssätze; bei Oesterreichischen Creditactien erweiterte sich der Deport bis auf 2,30 M. Die Festigkeit erstreckte sich aber fast ausschließlich nur auf die hauptsächlichsten Speculationspapiere, denn in den von der Liquidation unabhängigen Werthen blieb der Verkehr doch im Großen und Ganzen sehr still. Außer für Creditactien stellte sich der Deport auch für Russen ziemlich hoch, nämlich auf ⅞ pCt., ferner bedangen Italiener 0,50 bis 0,60 pCt., Lombarden 1 M. und Franzosen 1, 10 bis 1, 25 M. Oesterr. Nebenbahnen trugen eine sehr feste Physiognomie. Galizier, Rudolfbahn, Böhm. Westbahn, Elbethal und Kaschau-Oderberger lebhaft und anziehend. Von den localen Speculationseffecten gingen Disconto-Commanditanth. und Dortmunder Union zu besseren Coursen ziemlich lebhaft um. Disconto-Commandit 110,50, ult. Febr. 110. Laurahütte 71,50. Auswärtige Staatsanleihen hatten fest eröffnet, da die kleine Speculation nach effectiver Waare noch Begehr zeigte andererseits traten aber auch gute Verkäufer in den Markt, so daß sich doch gegen den Schluß eine kleine Abschwächung einstellte. Nur russische Werthe blieben fest. 5% Anleihe per ult. 83,60 etwas à 83 à 82,90, preußische und andere deutsche Staatspapiere wenig belebt. Einheimische Prioritäten waren sehr fest, Anhalter Lit. C, Freiburger und Hannover-Altenbekener, bevorzugt, auch auswärtige Devisen behaupteten sich sehr gut. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war der Verkehr nicht ganz unbelebt, auch zogen die Course vielfach an. Anhalter und Podsdamer beliebt, Halberstädter matt, Hamburger angeboten, Stettiner in guter Frage, von leichten Actien besonders Märkisch-Posener bevorzugt, aber es waren auch Weimar-Gera, Ostpr. Südbahn, Brest-Grajewo, Berlin-Dresdener und Werrabahn in regerem Verkehr, Nahebahn schwach. Bankactien ruhig. Centralbank für Bauten bei großem Umsatz steigend. Spritb. Wrede zu besserem Course lebhaft. Essener Credit-, Sächsische und Thüringsche Bank besser. Mecklenb. Bod., Mecklenb. Hypoth. und Braunschweig. Hypoth. anziehend. Deutsche B. höher und in gutem Verkehr. Meiningen belebt, Schaffhausen rege. Amsterdamer Bahn und Bergisch-Märkische Bahn steigend. Industriepapiere ziemlich fest. Viehhof und große Pferdebahn weichend, Böhmisches Brauhaus höher, Berliner Holz-Comptoir lebhaft steigend, Bauvereinsbank beliebt, Norddeutsche Eiswerke, Kramsta Leinenindustrie und Continental-Pferdebahn begehrt, Görlitzer Eisenbahnbedarf, Oberschlesische und Norddeutsche Eisenbahn-Betr. desgleichen. Montanwerthe, besonders Actien von Braunkohlenwerken matt und niedriger.

Um 2½ Uhr: Fest. Februarcourse: Credit 242,50, Lombarden 125, Franzosen 399,50, Reichsbank 156, Disconto-Commandit 110,50, Laurahütte 70,75, Köln-Mindener 101,75, Rheinische 110,90, Bergische 80,10, Rumänen 13, Türken 12,25, Italiener 72, 5% Russen 82,90, Oesterreichische Goldrente 61, Silberrente 56, Papierrente 51,25.

Liquidations-Course pro ultimo Januar 1877: 5% Italiener 72,50, Oesterr. Creditactien 244, Oesterr. Papierrente 51,50, Oesterr. 1860er Loose 101, Silberrente 56, Galizier 86, Franzosen 399, Königs- und Laurahütte 71, 50, Lombarden 125, Disconto-Commandit 111, Türken de 1865 12,25, Bergisch-Märkische Eisenbahn 80,25, Köln-Mindener Eisenbahn-Actien 101, 75, Rheinische Eisenbahn-Actien 111, Russisch-Englische Anleihe 62, 71, 72, 73, 84. 5pCt. Amerikaner 103,50, Oesterreichische Goldrente 61, Oesterr. Nordwestbahn-Actien, Amerikaner von 1882, Rumänische Eisenbahn-Actien, Dortmunder Union, Gelsenkirchen, Hibernia und Reichsbank-Antheil-Scheine und Bank-Actien heutiger Durchschnittscours: Russische Banknoten, Wechsel per Petersburg, kurz und lang Wien, Durchschnittscours vom 30. Jan. 1877.

Berlin, 28. Jan. [Bericht über den Handel mit Zucht- und Zugvieh] von Hugo Lehnert. Der Verkehr im Handel mit Vieh ist auf ein Minimum beschränkt und alle ihm ungünstigen Momente scheinen sich zu vereinen und ihn ganz lahm zu legen. Zu den, im Allgemeinen so schlechten, schwer empfundenen wirthschaftlichen Verhältnissen gesellen sich die Viehseuchen, die uns die gewissenlose Gewinnsucht einiger Viehhändler eingeschleppt hat. — Der Händler und Hofbesitzer Kaliwoda in Roßberg bei Beuthen in Oberschlesien schmuggelte, ungeachtet des Einfuhrverbotes, Rindvieh über die russische Grenze, das Händler aus Grodisko, die Namen dieser Biedermänner sind mir leider heute noch nicht bekannt und der Fleischer Blandowski in Beuthen weiter vertrieben. Durch diese Einschmuggelung sind, nach dem Ergebnisse der bisherigen Ermittelungen alle bisher bekannten Infectionen zurückzuführen und ist nur zu wünschen, daß diesen leichtfertigen, gewissenlosen Urhebern das Handwerk für immer gelegt wird. Constatirt ist die **Rinderpest** auf dem Breslauer Schlachtviehmarkt, der geschlossen wurde, in Klein-Mochbern und Schmiedefeld bei Breslau, im Kreise Neumarkt und der Zuckerfabrik „Concordia" bei Brieg. Ferner auf dem Schlachtviehhofe in Berlin, wo kein Vieh mehr lebend vom Markte getrieben werden darf, sondern auf dem Viehhofe geschlachtet werden muß, in mehreren Ställen in Altona in den Dörfern Langenhoven, Klein-Bostel und der Elbinsel „große Weddel" bei Hamburg.

Von anderer Seite wurde die Lungenseuche in die Neumarkt eingeschleppt, sie tritt außerdem auf in der Provinz Posen, Kreis Obornik, in Schlesien und Großherzogthum Baden. — Der Milzbrand in der Gegend von Danzig, wo auch Maul- und Klauenseuche herrscht, die auch in der Provinz Posen, im Großherzogthum Baden, in Baiern, Regierungsbezirk Schwaben, und Neuenburg und in der Schweiz in den Cantonen Aargau, Appenzell und St. Gallen auftritt.

Mit vollem Rechte halten diese gefährlichen Seuchen Manchen ab, jetzt Vieh zu beziehen und diese Vorsicht ist um so begründeter, als die Desinfection auf den Eisenbahnen meist eine wenig genügende ist. Schon öfter wurden die Lieferanten ermahnt, die Desinfection sorgfältiger zu besorgen und ihnen Nachlässigkeit in dieser Beziehung nachgesagt, Ermahnungen und Vorwürfe, die nur aus Unkenntniß der Verhältnisse gemacht werden können. Ich würde mir die Wagen, in die ich theuer erworbenes Vieh stellen soll, gern selbst desinficiren, wenn mir nur die Wagen von der Bahnverwaltung zu diesem Zwecke vor dem Einladen zur Verfügung gestellt würden; es geschieht das trotz aller Bitten, meistens nicht und wird mir so die Möglichkeit, für die Desinfection selbst zu sorgen, gänzlich genommen. Wenn ich aber auch den Viehwagen selbst reinigen und desinficiren lassen kann, was nützt es, wenn positiv nichts zur Desinfection der Viehrampen, der Brücken, auf denen das Vieh von der Rampe in den Viehwagen geführt werden muß, der Vorstallgitter ꝛc. ꝛc. geschieht? Die Desinfection liegt eben noch sehr im Argen und der einzelne Lieferant ist gar nicht im Stande, hiergegen etwas zu thun. Erheblich vermehrt wird die Gefahr der Inficirung durch die Nöthigung, bei Uebergängen von einer Bahn zur anderen, umladen zu müssen. Es ist diese Nöthigung um so schlimmer, als sie eine ganz willkürliche zu sein scheint. Für eine willkürliche aber muß ich sie halten, weil es mir bei allen Transporten, bei denen ich persönlich zugegen war, gelang, mit dem Wagen, der mir am Kauforte überwiesen wurde, bis zur Endstation durchzufahren, während meine Viehbegleiter, trotz ihrer Routine, öfter zum Umladen gezwungen wurden. Es ist ein trauriges Zeichen, daß wir bei dem Viehtransport so sehr oft von dieser Willkür abhängig sind und Mittel anwenden müssen, die unseren Beauftragten oft nicht möglich sind.

Wenn so bei aller Vorsicht eine Inficirung bei dem Bahntransport möglich ist und der Lieferant hierfür unmöglich verantwortlich gemacht werden kann, so muß er verantwortlich gemacht werden, wenn er in leichtfertiger Weise Seuchen verschleppt und das Wohl Anderer gefährdet. Leichtfertig, unverantwortlich gewissenlos handelt aber Jeder, der seinen Bedarf in Gegenden deckt, von denen er weiß, daß sie bezüglich der Viehseuchen immer unsicher sind. Wir dürfen hier die Gefahr nicht nur in Rußland und Holland suchen, sondern haben in weit größerer Nähe Gegenden, die immer recht gefährlich werden und aus denen uns schon öfter, auch jetzt wieder, die Lungenseuche zugeführt wurde. Wenn die Verschleppung von Seuchen nur durch den leichtfertigen Ankauf verschuldet ist, so sollten diese gewissenlosen Käufer auch verantwortlich gemacht werden und die Landwirthe schaden ihrem eigenen Interesse, wenn sie die Namen solcher Lieferanten nicht öffentlich nennen und dafür sorgen, daß sie die gerechte Strafe finden.

Den Handel selbst anlangend, so waren bezüglich Zugochsen die baierischen Märkte bei der gelinden Witterung stärker, als sonst zu der jetzigen Zeit, betrieben und wurde von norddeutschen Händlern, wie von den dort heimischen Landwirthen ziemlich lebhaft gekauft. Die Verkäufer zeigten sich ziemlich nachgiebig und sind die Preise, die in Baiern leider noch immer nach einer längst aus dem Verkehr verschwundenen Münze „Carolin" normirt werden, in Schweinfurt, Bamberg, Bayreuth, Ellingen u. s. w. die folgenden:

900 bis 1000 Mark für ein Paar schwere, 780 bis 870 Mark für ein Paar mittelschwere Zugochsen.

Voigtländer Ochsen sind in schwerer Qualität mit 720 bis 750 Mark, in mittelschwerer mit 660 bis 700 Mark zu kaufen. — Für den Ankauf von Zugochsen ist die jetzige Zeit bezüglich des Preises entschieden die günstigste.

Im Zuchtviehhandel ist jetzt noch kein Verkehr; die Bestellungen für die Frühjahrslieferung sind im Vergleich zu früheren Jahren gering und lassen auf ein recht flaues Geschäft schließen. — Schweizer Vieh, das je nach der Witterung im März, April zur Lieferung kommt, ist wenig, und fast ausschließlich nur Simmenthaler Bullen bestellt. Das milchreiche Schwyzer Braunvieh wird meistens erst im Herbst, wenn die Mehrzahl der Thiere hochtragend, begehrt. Für Braunvieh bietet sich gegenwärtig eine sehr vortheilhafte Kaufsgelegenheit, da auf einer großen Besitzung, auf der eine rein gezüchtete Simmenthaler, und eben solche ganz vorzügliche Braunviehheerde, die letztere recht preiswerth verkauft, und auf beiden Gütern nur Simmenthaler Rasse gezüchtet werden soll. Die Heerde ist gut genährt, die weiblichen Thiere meist hochtragend, die Gegend frei von Krankheiten.

Der Begehr nach Wilster Marsch-Thieren, auch aus hiesigen Heerden, ist ein dauernd starker, auch Holländer resp. Ostfriesen werden besonders aus hiesigen Heerden verlangt.

Nach Angeler Vieh war mehrfach Begehr, wurden bezügliche Anträge aber aus Furcht vor der Rinderpest in der Altona-Hamburger Gegend zurückgezogen; da jedoch der Transport von Angeln über Eutin, Lübeck zu leiten ist und das inficirte Gebiet gar nicht berührt wird, so ist das wohl eine zu weit gehende Furcht.

Berlin, 29. Januar. [Viehmarkt.] Zum Verkauf standen: 1357 Rinder, 1788 Schweine, 722 Kälber, 2254 Hammel.

Wie sich nicht anders erwarten ließ, war der heutige Markt im weiteren Verlauf der Sperre, was Wiederkäuer anbetrifft, nur dem localen Bedürfniß angepaßt. Schweine waren, wie obige Ziffer beweist, sehr wenig zur Stelle, da in Folge von Erlaubniß, auf allen hiesigen Bahnhöfen auszuladen, der weitgehendste Gebrauch gemacht worden war, so wurden auf Station Rummelsburg allein zwischen 3—4000 Schweine von hiesigen Schlächtern acquirirt.

Was speciell den Rindviehhandel anbetrifft, so war derselbe kaum lebhafter, als der der vorigen Woche, indeß wurde so ziemlich Alles geräumt. Es wurde bezahlt für erste Waare 54—56 M., 2. Waare 46—48 M., 3. Waare 33—36 M. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht.

Erwähnenswerth sind noch 3 feine Ochsen aus Herrnhof bei Wriezen a. O. (Baron von Eckardstein) von je 2400 Pfd. und zwei ebensolche von der Zuckerfabrik Mescherin bei Stettin von 2000 Pfd., welche 41 Mark pro 100 Pfd. lebend Gewicht brachten.

Bei den Schweinen war das Geschäft flau, da die meisten Schlächter ihren Bedarf schon anderweitig gedeckt hatten. Es galt 1. Qualität 55—56 M., 2. Qual. 50—51 M., 3. Qual. 45—46 M. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Auch in Hammeln war der Handel ein gedrückter, indeß wurde auch hier Alles untergebracht. Die Preise waren für 1. Waare nicht über 20 M., für 2. nicht über 17 M. pro 45 Pfund Schlachtgewicht. Kälber wurden bei ziemlich lebhaftem Geschäft zu angenehmen Mittelpreisen geräumt.

Berlin, 29 Januar. [Producten-Bericht.] Das winterliche Wetter war nur eine kurze Episode; heute haben wir einen frühlingsartigen Tag und unter dem Einfluß hiervon ist die Stimmung an unserem Markte wieder flau geworden. Nur zu ermäßigten Preisen fanden sich Käufer für Roggen auf Termine, der Umsatz blieb dabei beschränkt. Loco sind von der etwas reichlicheren Zufuhr die guten Partien schnell vergriffen worden, abfallende Waare verkaufte sich schwerfällig. — Roggenmehl war nur wenig billiger käuflich. — Weizen flau und billiger erlassen. — Hafer loco überwiegend angeboten und sehr matt. Termine etwas niedriger. — Rüböl neuerdings billiger verkauft; der Umsatz ist wenig rege. — Petroleum fest, aber in beschränktem Verkehr. — Spiritus hat unter schwerfälligem Handel weiter eine Kleinigkeit nachgegeben im Werthe.

Weizen loco 195—235 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, feiner weißer polnischer 228 Mark ab Bahn bez., per April-Mai 220—219 Mk. bez., per Mai-Juni 221—220½ Mk. bez., per Juni-Juli 225 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Hafer loco 125—165 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 135—153 M. bez., russischer 128—143 Mk. bez., pommerscher 159—160 Mark bez., schlesischer 150—160 Mark bez., galizischer — Mark bez., böhmischer 150—160 Mark bez., ungarischer 138—140 Mark bez., defecter russischer — Mark ab Bahn bez., per Januar — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per Frühjahr 150½—150—150½ Mark bez., per Mai-Juni 151½ Mark bezahlt, per Juni-Juli — Mark bezahlt. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mk. — Roggenmehl per 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per Januar 22,85 Mark bezahlt, per Januar-Februar 22,80—75 Mark bezahlt, per Februar-März 22,80—75 Mark bez., per März-April 22,80 bis 75 Mark bezahlt, per April-Mai 22,80—75 Mark bezahlt, per Mai-Juni 22,85—80 Mark bezahlt, per Juni-Juli — Mark bezahlt. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Leinöl loco — Mk. bez. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 46 Mark bez., per Januar 42,5 M. bez., per Januar-Februar 38—38,3 Mark bezahlt, per Februar-März 36 Mark bezahlt, per März-April — Mk. bez., per April-Mai — Mark bez. Gekündigt 100 Bar. Kündigungspreis 42,5 Mark.

Spiritus loco „ohne Faß" 53,6 Mark bez., per Januar-Februar 53,7 Mk. bez., per Februar-März — Mark bezahlt, per April-Mai 55,8—5—7 Mk. bezahlt, per Mai-Juni 56—55,7—55,9 Mk. bezahlt per Juni-Juli 57—56,8 bis 9 Mark bezahlt, per Juli-August 58—57,8—9 Mk. bezahlt, per August-September 58,6—4—6 Mark bez. Gekündigt 10,000 Liter. — Kündigungspreis 53,7 Mark.

Magdeburg, 27. Jan. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Nachdem bereits eine große Anzahl von Fabriken die Campagne beendet hat, ist das Angebot nicht mehr so reichhaltig, wie in den letzten Wochen, trotzdem aber konnten die vorwöchentlichen Preise sich nicht behaupten und mußten sich Inhaber, wenn sie verkaufen wollten, in 1 M. bis 1 M. 50 Pf. billigere Preise fügen. Die Raffinadeure können sich angesichts der Marktlage für ihre Fabrikate nicht entschließen, die bisherigen hohen Preise für Rohzucker anzulegen und dringen auch in vielen Fällen mit niedrigeren Geboten durch, da ihnen der Export keine Concurrenz macht. Aus letztem Grunde mußten auch Nachproducte schließlich 2 M. billiger erlassen werden. Umsatz circa 24,000 Ctr. raffinirte Zucker.

[Dr. Strousberg.] Aus St. Petersburg wird der „K. H. Ztg." geschrieben: Der unfreiwillige Aufenthalt des Dr. Strousberg in Moskau dauert noch immer fort. Er hat gegen seine weitere Internirung in Moskau allerorten Protest eingelegt und sich sogar mit der Bitte um Beschleunigung dieser Angelegenheit an die deutsche Reichsregierung gewandt, soll jedoch von derselben eine ablehnende Antwort erhalten haben. Als Grund dieser noch immer fortdauernden Internirung wird angeführt, daß Strousbergs Zeugniß unentbehrlich sein werde, wenn es aus irgend einem Grunde zu einer nochmaligen Verhandlung des Leihbankprocesses kommen sollte.

Newyork, 29. Jan. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Weser" ist hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

London, 29. Jan., 11 Uhr 30 Min. Consols 95⅞. Ital. 5pCt. Rente 71⅝. Lombarden 6,05. 5proc. Russen de 1871 83½. dto. de 1872 83¼. Silber 57⅞. Türkische Anleihe de 1865 12¼. 6proc. Türken de 1869 13,05½. 6proc. Vereinigte Staaten per 1882 —. Silberrente —. Papierrente —. Berlin —, —. Hamburg 3 Monat —, —. Frankfurt a. M. —, —. Wien —, —, Paris —, —. Petersburg —, —. Platzdiscont 1 pCt. Bankauszahlung — Pfd. Sterl.

Frankfurt a. M., 29. Jan., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 204, 35. Pariser Wechsel 81, 32. Wiener Wechsel 165, 50. Böhmische Westbahn 142. Elisabethbahn 111. Galizier 171½. Franzosen*) 199¾. Lombarden*) 61¾. Nordwestbahn 93¾. Silberrente 56. Papierrente 51¼. Russische Bodencredit 81. Russen 1872 84⅛. Amerikaner 1885 102. 1860er Loose 101. 1864er Loose 250, 00. Creditactien*) 122¼. Oesterreichische Nationalbank 682, 50. Darmst. Bank 100. Berliner Bankverein —. Frankfurter Wechslerbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 71⅜. Hessische Ludwigsbahn 96½. Oberhessen —. Ungarische Staatsloose 141, 00. do. Schatzanweisungen

alte 83½. do. Schatzanweisungen neue 81. do. Ostbahn-Obligationen II. 57⅜. Central-Pacific 100⅞. Reichsbank 156. Silbercoupons —. Goldrente 61. Silbercoupons —. Sehr fest, lebhafte Umsätze. Privatdiscont —%.
*) per medio resp. per ultimo.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 122½, Franzosen 200⅝, 1860er Loose —,—, Silberrente —, Papierrente —, Galizier —, Lombarden —, Goldrente —, Nationalbank —.

Hamburg, 29. Jan., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-Act. 115½, Silberrente 55¾, Goldrente —, Credit-Actien 121¼, 1860er Loose 99¾ excl. Franz. 500, Lomb. 152½, Ital. Rente 72, Vereinsbank 117¼, Laurahütte 71, Commerzb. 100, Norddeutsche 129¼, Anglodeutsche 45, Internationale Bank 85½, Amerikaner de 1885 97¼, Köln-Minden. St.-A. 101½, Rhein-Eisenbahn do. 111¼. Berg.-Märk. do. 82½, Disconto — pCt. Sehr fest.

Hamburg, 29. Jan., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. Roggen loco flau, auf Termine matt. Weizen pr. April-Mai 222 Br., 221 Gd., pr. Mai-Juni per 1000 Kilo 224 Br., 223 Gd. Roggen pr. April-Mai 160 Br., 159 Gd., pr. Mai-Juni per 1000 Kilo 160 Br., 159 Gd. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 75, pr. Mai pr. 200 Pfd. 74. — Spiritus still, pr. Januar-Februar 44½, pr. Februar-März 44½, pr. April-Mai 44½, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100% 44¾. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 19, 50 Br., 19, 00 Gd., pr. Januar 19, 00 Gd., per Februar-März 18, 25 Br. — Wetter: Schön.

Liverpool, 29. Jan., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Sehr ruhig. Tagesimport 21,000 B. amerikanische.

Liverpool, 29. Januar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Auf Zeit 1/16 D. billiger. Middl. Upland 6⅞, middl. Orleans 7 1/16.

Paris, 29. Januar, Mittags. Rohzucker matt, Nr. 10/13 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 71, 50, Nr. 7/9 pr. Jan. pr. 100 Kilogr. 77, 00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm pr. Januar 81, 75, pr. Februar 81, 75, pr. Januar-April 82, 50, pr. März-Juni —.

London, 30. Jan. Havannazucker besser.

Antwerpen, 29. Jan., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste matt.

Antwerpen, 29. Jan., Nachmittags. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51¾ bez. u. Br., pr. Januar 52 bez. u. Br., per Februar 50½ Br., per März 47½ Br., per April 47½ Br. Ruhig.

Breslau, 30. Jan., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen matt, bei schwachen Zufuhren Preise schwach preishaltend.

Weizen, nur feine Qualitäten verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 17,10 bis 19,30—21,50 Mark, gelber 17,10—19,10—20,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in gedrückter Stimmung, per 100 Kilogr. neuer 15 bis 16 bis 17—17,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste gut behauptet, per 100 Kilogr. neue 13,60 bis 14,80 Mark, weiße 15,20—15,80 Mark.

Hafer schwach gefragt, per 100 Kilogr. neuer 13,50—14,60—15,50 Mark.

Mais angeboten, per 100 Kilogr. 11,20—12,20—13,50 Mark.

Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12—13,50 bis 15,20 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 15,70—17,00—18,00 Mark.

Lupinen gut behauptet, per 100 Kilogr. gelbe 9,50—10,50—11,20 Mark, blaue 9,30—10,40—11,00 Mark.

Wicken schwache Kauflust, per 100 Kilogr. 11,50—12,50—13,50 Mark.

Oelsaaten in matter Haltung.

Schlaglein mehr beachtet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	50	25	—	22	50
Winterraps	33	—	31	—	30	—
Winterrübsen	32	50	29	50	28	50
Sommerrübsen	31	—	29	—	28	—
Leindotter	27	—	26	—	23	50

Rapskuchen ruhiger, per 50 Kilogr. 7,20 bis 7,60 Mark.

Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 9—9,50 Mark.

Kleesamen in ruhiger Haltung, rother zu billigeren Preisen mehr Kauflust, per 50 Kilogr. 57—67—74—79 Mark, weißer matt, per 50 Kilogr. 60—70—75—82 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee unverändert, per 50 Kilogr. 23—27—30 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. Weizen fein alt 33 bis 34 Mark, neu 29—30 Mark, Roggen fein 26,75—27,75 Mark, Hausbacken 25,75—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 10,00—11,00 Mark, Weizenkleie 8 bis 9 Mark.

Witterungsbericht vom 29. Januar.

7—8 Uhr Morgens.

	Temperat. °Celsius.	Wind.	Wetter.
Memel	— 3	S frisch.	ganz bedeckt.
Hamburg	0	NW schwach.	halb bedeckt.
Crefeld	+ 2	W frisch.	ganz bedeckt.
Hannover	+ 4	W mäßig.	halb bedeckt.
Leipzig	+ 3	SW l. Zug.	ganz bedeckt.
Berlin	+ 4	SW leicht.	ganz bedeckt.
Breslau	+ 2	S stürmisch.	ganz bedeckt.
Bamberg	+ 3	W stark.	ganz bedeckt.
Carlsruhe	+ 5	SW frisch.	ganz bedeckt.
Friedrichshafen	+ 3	SW stark.	dreiviertel bedeckt.

Barometer in ganz Deutschland stark gefallen, größtentheils mit Wärmezunahme, besonders in Ost-Deutschland. Winde meist westlich und stärker. Das Wetter meist unruhig, theilweise regnerisch. Nachts vielfach Regen.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Januar 29. 30.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 1°,4	+ 0°,9	— 0°,8
Luftdruck bei 0°	330''',15	332''',27	330''',79
Dunstdruck	2''',27	1''',96	1''',52
Dunstsättigung	100 pCt.	90 pCt.	82 pCt.
Wind	W. 3	W. 1	S. 1
Wetter	bed. Vm. Schnee.	bedeckt.	bedeckt.

Breslau, 30. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 76 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 29. Januar, Abends. Der Budget-Ausschuß lehnte nach längerer Debatte, namentlich aus finanziellen Rücksichten mit 15 gegen 11 Stimmen den Antrag des Referenten auf Bewilligung eines Credites von 600,000 fl. für die Betheiligung an der Pariser Weltausstellung ab. Referent Gomperz legte in Folge dieses Beschlusses sein Referat zurück und meldete einen Minoritätsantrag auf Bewilligung der genannten Summe an.

Wien, 29. Jan., Abends. Die „Politische Correspondenz" meldet: Fürst Milan habe die Telegramme Midhat's wegen directer Friedensverhandlungen bereits am 27. d. Abends telegraphisch mit der Erklärung der principiellen Bereitwilligkeit hierzu beantwortet, auch gleichzeitig die Mittheilung der Grundlagen der Verhandlungen erbeten. Serbien hofft, die Basis der Verhandlungen werde dieselbe sein, wie die von der Conferenz in Konstantinopel vorgeschlagenen. Die Verhandlungen dürften in Wien zwischen Aleko Pascha und dem serbischen Agenten Zukib geführt werden, worauf die zwischen beiden bereits eröffneten Pourparlers hinzudeuten scheinen. — Der Kaiser empfing heute die ungarischen Minister in Audienz. Morgen findet die Begegnung aller am Ausgleiche direct betheiligten Minister bei Auersperg oder Pretis statt.

Brüssel, 29. Jan. Der „Nord" bespricht die Eventualität des Friedensschlusses der Pforte mit Serbien und Montenegro und bemerkt, der Krieg zwischen ihnen sei nur ein Zwischenfall gewesen. Wenn der Zwischenfall geschlossen sei, werde die Hauptfrage doch fortbestehen; die Lage werde dahin zurückgeführt, wo sie vor dem serbischen Kriege gewesen. Der Friedensschluß der Pforte mit den Fürstenthümern würde die Aufgabe, welche Europa vor dem Kriege verfolgte, unberührt lassen.

Berliner Börse vom 29. Januar 1877.

Fonds- und Geld-Course.

Consolidirte Anleihe.	4½	104,10 bz
do. de 1876	4	95,60 bz
Staats-Anleihe	4	95,60 bz
Staats-Schuldscheine.	3½	92,25 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	144 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,10 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	101,60 bz
Pommersche	3½	83,90 B
do.	4	95,80 bz
do.	4½	102 bzB
do. Lndsch.Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	94,90 bz
Schlesische	3½	85 bz
Landschaftl.Central	4	95,10 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	95,10 bz
Pommersche	4	95,25 bz
Posensche	4	95 bzG
Preussische	4	95,10 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98,50 G
Sächsische.	4	95,70 bz
Schlesische	4	96 bz
Badische Präm.-Anl.	4	121,50 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	124 etbzG
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	109 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	71,30 bzG

Kurh. 40 Thaler-Loose 250 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 142,50 G
Braunschw. Präm.-Anleihe 85,90 bz
Oldenburger Loose 135 bz

Ducaten 9,64 B	Fremd. Bkn. — —
Sover. 20,35 G	einl.i.Leip. — —
Napoleons 16,23 bz	Oest. Bkn. 165,40 bz
Imperials — —	do.Silbergd. 191,75bz
Dollars 4,18 G	Russ. Bkn. 253,40 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'schePartial-Obl.	5	103,80 G
Unkb. Pfd. d.Pr.Hyp.-B.	4½	99,25 bzG
do. do.	5	100,75 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,75 bzG
do. do. do.	5	101 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,25 G
Unkünd. do. (1872)	5	101 bzG
do. rückzb. à 110	5	105,90 bz
do. do. do.	4½	98,50 G
Unk. H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	102,90 bzG
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	100 G
Hyp.-Anth.Nord.-G.C-B	5	101 bzG
do. do. Pfandbr.	5	101 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	105 G
do. do. II. Em.	5	102 bzG
Goth. Präm.-Pf. I Em.	5	108 bz
do. do. II. Em.	5	107 bz
do. 5%Pf.rkzlbr.m.110	5	102,25 G
do.4½ do. do. m.110	4½	96,75 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	102,60 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	34 bz
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	39,50 G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	86,25 G
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	100 bzB
do. do.	4½	94 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,75 G
do. do. 4½%	4½	98 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1.1/7.	4⅕	56 bz
do. 1/4.1/10.)		56 bz
do. Goldrente	4	61,25 bz
do. Papierrente	4⅕	51,25-51,50 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	94 bzG
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	100,60 bz
do. Credit-Loose	—	293,25 G
do. 64er Loose	—	250 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	146,50 bz
do. do. 1866	5	146,50 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	81,50 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfdb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	72 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64,75 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	105,70 bzG
do. do. 1885	6	102 etbzG
do. 5% Anleihe	5	103,50 bzB
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	72-72,75 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	102,75 bzG
Raab-Grazer 100Thlr.L.	4	66,60 etbzG
Rumänische Anleihe.	8	84,90 B
Türkische Anleihe	5	12,10-40-25bz
Ung.5%St.-Eisenb.-Anl	5	67,50 G

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39,50 bz
Türken-Loose 27,80 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St.3½ g.	3½	84,75 bzG
do. do. VI.	4½	98,10 bzG
do. Hess. Nordbahn.	5	103,25 G
Berlin-Görlitz	5	102,50 bz
do.	4½	87,50 bz
do. Lit C.	4½	83,60 bz
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	— —
do. do. E.	4½	— —
do. do. F.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	91 G
do. do. J.	4½	91 bz
do. do. K.	4½	90,60 bzG
do. von 1876	5	98,80 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	91 B
do. Lit. B.	4½	— —
do. IV.	4	92,50 B
do. V.	4	91 B
Halle-Sorau-Guben	5	100,30 G
Hannover-Altenbeken	4½	95 G
Märkisch-Posener	5	102 B
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97,50 G
do do. II. Ser.	4	96 B
do. do. Obl. I. u. II.	4	98 B
do do. III. Ser.	4	96 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	92,25 G
do. D.	4	92,75 bz
do. E.	3½	85 bzB
do. F.	4½	102 B
do. G.	4½	— —
do H.	4½	101,50 B
do. von 1869.	5	103 G
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	98,50 G
do. Brieg-Neisse	4½	98 G
do. Cosel-Oderb.	4	94 G
do. do.	5	103,25 B
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	99 G
do. do. III. Em.	4½	99 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	77,25 B
Ostpreuss. Südbahn	5	102,50 B
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	101,10 bzG
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,50 B
Chemnitz-Komotau.	5	95 G
Dux-Bodenbach.	5	60 B
do. II. Emission	5	40,60 bzG
Prag-Dux.	fr.	23,10 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	84,75 bz
do. do. neue	5	82 G
Kaschau-Oderberg	5	55,10 bzG
Ung. Nordostbahn	5	51 bzG
Ung. Ostbahn.	5	49,75 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	63,75 G
do. do. II.	5	64,75 G
do. do. III.	5	56,75 etbzG
Mährische Grenzbahn	5	62,50 bzB
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	14,50 G
do. II.	fr.	10 G
Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	62,90 bzG
Oesterr.-Französische	3	316,60 bz
do do. II.	3	300 G
do. südl. Staatsbahn	3	230,90 bz
do. neue	3	232 bzB
do. Obligationen	5	77,20 bzB
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	49,50 bz
Warschau-Wien II.	5	96 B
do. III.	5	91,70 bzB
do. IV.	5	86,10 G
do. V.	5	81 B

Wechsel-Course.

Amsterdam 100Fl.	8 T.	3	169,95 bz
do. do.	2 M.	3	169,10 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2	20,38 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,30 bz
Petersburg 100SR.	3 M.	6	248,35 bz
Warschau 100SR.	8 T.	6	252,90 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	165,45 bz
do. do.	2 M.	4½	164,30 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1875	1876	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	—	4	20,80 bz
Berg.-Märkische	4	—	4	84,10 bz
Berlin-Anhalt	8	—	4	104,25 bzG
Berlin-Dresden	2½	0	4	23,10 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	23,25 bzG
Berlin-Hamburg	10	—	4	168,75 bzB
Berl. Nordbahn	—	—	fr.	— —
Berl.-Potsd-Magdb	3	—	4	80,25 bz
Berlin-Stettin	6⅘	—	4	124,25 bzG
Böhm. Westbahn.	5	—	5	70,60 bzG
Breslau-Freib.	5⅔	—	4	73,00 bz
Cöln-Minden	4 8/10	—	4	101,70 bz
do. Lit. B.	5	—	5	— —
Cuxhaven. Eisenb.	0	0	6	— —
Dux-Bodenbach.B.	0	0	4	7,30 G
Gal. Carl-Ludw.-B.	6	—	4	86,40-5,60 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	14,10 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	15,80 bz
Kaschau-Oderberg	4½	—	5	36,00 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	43,75 bzG
Ludwigsb.-Bexb.	9	—	4	179,00 bz
Märk.-Posener	0	0	4	18,75 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	—	4	107,50 bzB
Magdeb.-Leipzig	14	—	4	— —
do. Lit. B.	4	—	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	6	—	4	95,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,75 B
Oberschl. A.C.D.E.	10½	—	3½	128,40 bz
do. B.	10½	—	3½	120,30 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6½	—	4	398-401
Oest. Nordwestb.	5	5	5	188,00 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	125-126
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	23,75 bzB
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	—	4	105,60 bz
Reichenberg-Pard.	4½	—	4½	45,50 bz
Rheinische	8	—	4	111-10,80 bz
do. Lit. B. (4%gar.)	4	4	4	91,75 G
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	11,90 bzB
Rumän. Eisenbahn	2½	—	4	13,60 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	22,20 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100,90 bz
Thüringer Lit A.	8½	—	4	124,50 bz
Warschau-Wien.	7½	—	4	181,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	—	5	54,50 bzG
Berliner Nordbahn	—	—	fr.	— —
Breslau-Warschau	0	—	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	33,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	35,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	32,00 G
Märkisch-Posener	3½	—	5	70,25 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	70,30 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	96,90 bzB
Ostpr. Südbahn	5	—	5	74,00 bzG
Pomm. Centralb.	—	—	fr.	— —
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	—	5	109,40 G
Rumänier.	8	—	8	59,00 bzG
Saal-Bahn	1½	—	5	25,25 bzG
Weimar-Gera.	2½	—	5	23,50 bz

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand-.G.	0	—	4	24,25 G
Anglo DeutscheBk.	3	—	4	44,00 G
Berl. Kassen-Ver.	7,7	—	4	151,00 G
Berl. Handels-Ges.	5	—	4	68,25 bzG
do.Prod.-u.Hdls.-B.	9½	—	4	79,50 G
Braunschw. Bank.	6⅔	—	4	98,40 bzG
Bresl. Disc.-Bank	2	—	4	70,25 bzG
Bresl. Makl.Ver.-B.	4	—	4	— —
Bresl. Wechslerb.	4	—	4	75,00 G
Coburg. Cred.-Bnk.	2½	—	4	68,25 G
Danziger Priv.-Bk.	7	—	4	115,00 G
Darmst. Creditbk.	6	—	4	101,50 bz
Darmst. Zettelbk.	5½	—	4	96,90 bz
Deutsche Bank	3	—	4	86,00 bzG
do. Reichsbank	—	—	4½	156,00 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7½	—	4	92,40 bz
Disc.-Comm.-Anth.	7	—	4	110,50 bz
do. ult.	7	—	4	110,75-11 bz
Genossensch.-Bnk.	5½	—	4	89,50 G
do. junge	5½	—	4	95,75 bzG
Gwb. Schuster u. C.	0	—	4	5 B fr.Z.
Goth. Grundcredb.	8	—	4	101,10 bzG
Hamb. Vereins-B.	9 4/9	10	4	117,00 G
Hannov. Bank	6 7/15	—	4	101,60 bzG
Königsb.Ver.-Bank	5¼	—	4	80,75 G
Lndw.-B. Kwilecki	6	—	4	64,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	7	—	4	109,25 G
Luxemburg. Bank	6½	—	4	94,25 B
Magdeburger do.	5½	—	4	104,50 G
Meininger do.	3	—	4	71,00 bzG
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	4	16,00 G
Nordd. Bank	6⅔	8	4	128,50 G
Nordd. Grundcr.-B.	9	—	4	93,00 bzG
Oberlausitzer Bk.	2	—	4	49,00 G
Oest. Cred.-Actien	5	—	4	244-45
Posner Prov.-Bank	2½	—	4	89,30 bz
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B.	8	—	4	97,25 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	—	4	116,00 bzG
Sächs. Bank	10	—	4	115,75 bzG
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	4	94,25 bz
Schl. Bank-Verein	5	—	4	87,50 G
Schl. Vereinsbank	5	—	4	89,75 G
Thüringer Bank.	5	—	4	70,50 bzG
Weimar. Bank.	9	—	4	41,00 G
Wiener Unionsb.	26/7	—	4	86,50 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	88,50 G
Berl. Bankverein	0	—	fr.	48,50 G
Berl. Lombard-B.	—	—	fr.	— —
Berl. Prod-Makl.-B.	—	—	fr.	57,50 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	95,50 G
Deutsche Unionsb.	0	—	fr.	87,10 bzG
Hannov. Disc.-Bk.	8⅕	—	fr.	96,60 G
Hessische Bank	—	—	fr.	56 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	89 G
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	—	—	fr.	1 G

Industrie-Papiere.

Berl.Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	712,00 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	—	4	10,75 bzB
do. Reichs-u.Co.-E.	0	—	4	66,75 bzG
Märk.Sch.Masch.G.	0	—	4	13,25 G
Nordd. Gummifab.	5	—	4	52,00 G
do. Papierfabr.	0	—	4	— —
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	2,40 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	18	—	4	114,50 B
Schles. Feuervers.	20	—	4	720 G
Donnersmarkhütte	3	—	4	18,50 bzG
Dortm. Union	0	—	4	7,00 bzB
Königs- u. Laurah.	2	—	4	71,50 B
Lauchhammer	0	—	4	24,00 G
Marienhütte	5	—	4	68,00 B
OSchl. Eisenwerke	1½	—	4	7 bzG
Redenhütte	0	—	4	5,90 bz
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	7,50 G
Schl.Zinkh.-Actien	6	—	4	77,25 bzG
do. St.-Pr.-Act.	6	—	4½	85,50 bzB
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4	39,00 G
Vorwärtshütte	0	—	4	14 B
Baltischer Lloyd	0	—	4	41,75 G
Bresl. Bierbrauer.	0	—	4	—
Bresl. E.-Wagenb.	6⅔	—	4	46,50 G
do. ver. Oelfabr.	1	—	4	44,50 G
Erdm. Spinnerei	1	—	4	17,00 G
Görlitz. Eisenb.-B.	4	—	4	39,75 G
Hoffm's Wag.Fabr.	0	—	4	— —
O. Schl. Eisenb.-B.	0	—	4	27,90 G
Schl. Leinenind.	8	5⅓	4	68,00 bzG
do. Porzellan	0	—	4	10 B
WilhelmshütteMA.	4½	—	4	70,00 B

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Petersburg, 29. Jan. Die Tartaren des Kasaner Gouvernements bereiten eine Ergebenheits-Adresse vor, die eine Erwiderung auf die Beschuldigung Midhat Paschas sein soll, die russischen Tartaren hätten bei der Pforte um Schutz gegen die russische Unterdrückung nachgesucht. — Der Petersburger Militärbezirk wird bereits mobilisirt. Die Reserven sind einberufen worden. Die Garde geht nicht nach Kischenew, sondern nach Warschau.

Warschau, 29. Jan. Der hier seit einigen Tagen weilende Beamte des Ministers des Innern, Makoff, sandte einen sehr günstigen Bericht über die Stimmung der Polen nach Petersburg. — Marquis v. Wielopolski soll zum Vicegouverneur von Warschau ernannt werden.

Tiflis, 28. Jan. Zur Prüfung der Lage im Kaukasus wird eine Specialcommission aus Christen und Mohamedanern niedergesetzt. Die Garnisonen wurden verstärkt. Der Grenzverkehr wird streng bewacht. Den russischen Handelsschiffen ist das Einlaufen in den türkischen Hafen von Batum bei Nacht verwehrt.

* **[Literatur.]** In Frankreich ist Reclus augenblicklich mit der Herausgabe eines großen Prachtwerkes beschäftigt, welches den jetzigen Stand der geographischen Wissenschaften auf breitester Grundlage und in schönster Form veranschaulichen soll; in Deutschland ist ein ähnliches Unternehmen im besten Zuge: Friedrich v. Hellwald's „Die Erde und ihre Völker, ein geographisches Hausbuch" (Stuttgart bei W. Spemann). Ohne Reclus und Hellwald als Geographen, oder Hachette's und Spemann's Verlag vergleichen zu wollen, dürfen wir wohl sagen, daß Verfasser und Verleger viel Verwandtes in Richtung und Ausstattung haben und daß für das deutsche wie für das französische Werk sich die geeigneten Kräfte zu einem ausgiebigen Erfolge zusammengefunden haben. Friedrich v. Hellwald hat durch sein populäres Werk über Centralasien, das zu den vorzüglichsten Leistungen des Spamerschen Verlages gehört, sowie durch seine Leistungen des „Ausland" bewiesen, daß er das Geheimniß in hohem Grade besitzt, geographisches Material lichtvoll zu gruppiren und in einer anziehenden Form weiteren Leserkreisen genießbar zu machen. Schon die ersten Lieferungen der „Erde und ihre Völker" konnten als gute Zeichen begrüßt werden, daß es sich um eine planvolle und solide Arbeit handle. Jetzt liegt uns der erste Band in so schöner wie zweckdienlicher Herstellung und zwar bereits in der zweiten Auflage vor; denn das Werk hat ungewöhnlichen Erfolg schon in der Lieferungsausgabe gehabt. Friedrich v. Hellwald hat Karl Ritter's vergleichende Schule nicht verleugnet, er ist mehr aber noch Oskar Peschel's Nachfolger und weiß gut zu unterscheiden, was charakteristisch ist und daher sich am leichtesten einprägt. Daß die Anschaulichkeit dem Gedächtniß in geographischen Fragen ungemein zu Hilfe kommt, ist eine bekannte Sache; Hellwald's Werk ist nun aber ganz vorzüglich darauf gerichtet, dem Leser ein klares Bild von den beschriebenen Verhältnissen zu geben und so diesem wie dem Jugendlehrer die Aufgabe möglichst zu erleichtern und die Mühe des einzuprägenden Stoffs zu versüßen. Wohl hätten wir in Einzelnem mancherlei auszusetzen; aber wo im Ganzen so viel geleistet wird, mag Einzelnes späteren Auflagen zur Berichtigung vorbehalten bleiben. Ein geographisches Hausbuch für Gebildete hat zudem andere Aufgaben zu lösen, als ein Werk der strengen Wissenschaft. Gegen den Vorwurf, er biete eine Compilation, brauchte Hellwald sich nicht zu vertheidigen; er hat wohl gethan, seinen Stoff zu nehmen, wo er ihn fand, und den periodischen Zeitschriften zumal die Ehre zu geben, die ihnen gebührt. Deutschland hat auf diesem Gebiete in „Petermann's Mittheilungen", im „Globus", im „Ausland" u. s. w. unversiegliche, allerdings mit geübtem Auge und steter Vorsicht zu benutzende Quellen. Die Abbildungen bedürfen keiner besonderen Hervorhebung; sie sind mit Geschmack zusammengelesen und dienen ihrem Zwecke: das ist alles, was man von ihnen beanspruchen kann; die Ausführung ist sauber und gereicht dem Verlage zur Ehre. Der erste Band schildert Amerika und Afrika.

[Trompeterschiff Nr. 11.] Bisweilen grenzt die Kunst der Post-Beamten in der Entzifferung von Adressen an's Wunderbare. So wurde dieser Tage in Berlin ein Brief zur Post gegeben, dessen Aufschrift folgendermaßen lautete: „An den Lieutenant zur See N. N. auf dem Trompeterschiff Nr. 11." Was thun, dachte der Postbeamte. Daß unter dem räthselhaften „Trompeterschiffe" ein „Torpedoschiff" zu verstehen sei, war ihm bald klar, aber was sollte „Nr. 11" bedeuten, da diese Schiffe einer ähnlichen Bezeichnung vollständig entbehren? Mit in der That erstaunlicher Combinationsgabe strich er indessen nach kurzem Besinnen das „Nr. 11" weg, machte das Wort „Elbe" daraus und ließ den Brief nunmehr abgehen. Daß derselbe — die Aufschrift lautete jetzt: „An den Lieutenant zur See N. N. auf dem Torpedoschiff „Elbe" — an die richtige Bestimmung gelangte, ist jetzt festgestellt: Der Empfänger hat die verbesserte Adresse als anerkennenswerthes Curiosnm dieser Tage dem Oberpostdirector Stephan zugeschickt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.